Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

10. Januar bis 23. Januar
02/2026
Basel Stadt

Aufräumen

Beichten kann helfen, innerlich aufzuräumen. Ein Beichthörer gibt Auskunft über ein etwas aus der Mode geratenes Sakrament.

Seiten 2 und 3

Richtig aufräumen ist gar nicht so einfach. Ein Aufräum-Coach kann dabei helfen. Mit der Unordnung verschwindet auch innerer Ballast.

Seite 4 und 5

Unser Inneres entrümpeln

Wir können unsere Küche in Ordnung halten, die Schuhe im Flur nach Farben sortieren oder die berühmt-berüchtigte Chrüsimüsi-Schublade aussortieren. Aber manchmal verspüren wir das Bedürfnis, in uns drin «aufzuräumen». An vielen Wallfahrtsorten wird die Beichte noch gepflegt. Ist das Sakrament hilfreich, um innerlich aufzuräumen? Ein Gespräch mit Peter von Sury, Pater und ehemaliger Abt des Klosters Mariastein.

Wie würden Sie die Beichte in einfachen Worten jemandem erklären, der damit wenig vertraut ist?

Pater Peter: Das ist nicht so einfach, denn Menschen haben verschiedene Zugangswege zur Beichte. Bei einigen Menschen ist sie Teil der Biografie, der Glaubenstradition. Ein Mensch wird in ein katholisches Milieu geboren, wird getauft, später empfängt er die Erstkommunion und zur Vorbereitung darauf gehört auch die Beichte. Später nach der Firmung geht dieser Mensch regelmässig zur Beichte, es gehört für ihn selbstverständlich zum katholischen Glaubensleben dazu; er kennt den Ablauf der Beichte und auch die einschlägigen Texte und Gebete: Sündenbekenntnis, Leid und Reue erwecken, Bitte um «heilsame Busse», um Vergebung und Lossprechung. Aber es gibt auch Menschen – das habe ich vor allem während meiner Zeit als Beichthörer im Heiligen Jahr in Rom erlebt –, die als Erwachsene zum ersten oder zweiten Mal beichten, weil sie erst als Erwachsene getauft wurden oder seit der Kindheit nicht mehr gebeichtet haben.

Das sind zwei komplett verschiedene Situationen. Es macht einen grossen Unterschied, ob da jemand ist, der vor einer Woche das letzte Mal gebeichtet hat oder jemand, der das zum ersten Mal tut. Auf diesem Hintergrund ist es nicht einfach, zu sagen: Das ist Beichte.

Wie kann die Beichte helfen, innere Konflikte oder innere «Unordnung» zu bewältigen?

Die Beichte umfasst verschiedene Bereiche und wirkt auf verschiedenen Ebenen. Ein Thema, an dem sich das gut erklären lässt, ist der Umgang mit Schuld.

Menschen beichten, weil sie in der Zeit seit der letzten Beichte Schuld auf sich geladen haben, und sie bitten um Lossprechung. Die Vergebung der Sünden ist das geistliche, das theologische Element. In der Tradition der Kirche und in den Evangelien, in der Art, wie Jesus den Menschen begegnet ist, wird sie zur zentralen Erfahrung. Die Vergebung der Sünde ist ein Glaubensakt, sie geschieht vor allem im Empfang der Taufe. Im Credo, dem apostolischen Glaubensbekenntnis, bekennen wir ausdrücklich: «Ich glaube an … die Vergebung der Sünden …».

Es gibt aber auch ein psychologisches Element. Da geht es um die Auseinandersetzung mit sich selbst. Eine vertiefte Selbsterkenntnis kann nur entstehen, wenn ein Mensch bereit ist, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sein Inneres ernst zu nehmen. Das sind wichtige Schritte, um Schuld anzuerkennen. Ich versuche, die Menschen zu ermutigen, sich mit einer belastenden Situation, die vielleicht schon lange zurückliegt, zu befassen. Ziel ist es, zu lernen, diese Schulderfahrungen oder Schuldgefühle – das ist ja nicht dasselbe –genau und ehrlich zu analysieren und keine Angst zu haben vor den eigenen Emotionen. Emotionen helfen uns, uns selbst besser zu verstehen, denn sie machen uns auf wichtige Bedürfnisse aufmerksam.

Meine Erfahrung hat gezeigt, dass viele Menschen in einem ersten Durchgang an der Oberfläche bleiben. Wenn sie aber merken, da hört ihnen jemand aufmerksam zu, stellt vielleicht eine Rückfrage, dann lassen sie in einem zweiten Durchlauf auch Emotionen zu. Als Beichthörer bin ich da und versuche herauszuhören: Worum geht es eigentlich? Ich möchte den Menschen ein Echo geben, dass sie sich auf

Die Beichte ist ein Sakrament, das von immer weniger Gläubigen in Anspruch genommen wird. Die Beichtstühle sind immer seltener in Gebrauch. Viele Pfarreien haben daher angefangen, sie anderweitig zu nutzen. Hier ein ausgemusterter Beichtstuhl im Kloster Muri.

Quelle: Roger Wehrli

Quelle: Archiv

Als Beichthörer spricht Pater Peter von Sury die Menschen von ihren Sünden los. Zugleich möchte er ihnen helfen, zu einer Selbstreflexion zu gelangen, um auf einer psychologischen Ebene innere Konflikte zu bewältigen.

eine Selbstreflexion einlassen und Klarheit finden über sich selbst. Das kann helfen, mit inneren und äusseren Konflikten produktiv umzugehen.

Inwiefern kann die Beichte dabei unterstützen, das eigene Leben zu strukturieren oder Prioritäten neu zu ordnen?

Indem die Beichtenden lernen, zu guten Entscheidungen zu kommen. In diesem Zusammenhang erinnere ich gern an die Tugend der Klugheit. Die Menschen leben manchmal in Situationen, die unerträglich sind. Ich sage ihnen dann vielleicht: Da hilft alles Beten nichts. Stattdessen ermutige ich sie, ihren Verstand einzusetzen. In einem Gleichnis erzählt Jesus von einem Mann, der sich Zeit nahm, sich hinsetzte und überlegte, ob und wenn ja wie er mit seinen Mitteln ein Haus bauen kann (vgl. Lukas 14,28–32). Überlegen heisst, das Gehirn aktivieren – ein wunderbares Geschenk des Schöpfers! – und alles einsetzen, was wir an Intelligenz, Wissen, Talenten, Kompetenzen und Lebenserfahrung haben, um zu schauen, was wir tun können. Darauf aufbauend können wir Optionen für unser Handeln zurechtlegen und schliesslich eine Entscheidung treffen. Das ist Klugheit!

Können Sie Beispiele nennen, in denen die Beichte Menschen geholfen hat, innere Spannungen oder Konflikte zu lösen?

Mehr als einmal riet ich den Leuten, für die Lösung einer schwierigen Situation ihre Vernunft einzusetzen. Nicht wenige meinen, sie hätten falsch oder zu wenig gebetet, was fatalerweise ein schlechtes Gewissen hervorruft. Sie sind überrascht, dass sie zuerst einmal «hirnen» sollen. Ausgerechnet ein Psychiater meinte höchst erstaunt: «So was hat mir noch niemand gesagt in der Beichte!» Das bedeutet auch, Verantwortung und Risiken übernehmen, die eigenen Grenzen, die eigene Zerbrechlichkeit erkennen und die eigene Sündhaftigkeit ernstnehmen. Das kann zum Ausgangspunkt werden, um wirklich etwas zu ändern. Denn das Einzige, was wir ändern können, sind wir selbst. Wir müssen aufhören, die anderen ändern zu wollen.

Welche Rolle spielt die Erfahrung von Vergebung für das innere Gleichgewicht?

Sie spielt eine zentrale Rolle. Wichtig ist auch hier, zwischen der religiös-spirituellen und der psychologischen Ebene zu unterscheiden. Vergebung ist, wie bereits gesagt, ein Glaubensakt. Wenn Menschen schuldig geworden sind und das vielleicht sogar schon mehrmals gebeichtet haben, versuche ich zu vermitteln, dass es zu unterscheiden gilt zwischen der Vergebung und den Folgen des Handelns. Schuld wird vor Gott ausgesprochen und vergeben, vermittelt durch die Kirche und den Priester. Gleichzeitig bleiben die Folgen des eigenen Handelns bestehen. Ein schwerwiegender Fehler kann selbst nach vielen Jahren noch Spätfolgen haben. Diese Folgen kann ich mit der Lossprechung nicht einfach wegwischen. Es gehört deshalb beides dazu: die Vergebung anzunehmen und zugleich die Konsequenzen des eigenen Tuns oder Unterlassens anzuerkennen und zu tragen.

Gerade beim Beichthören ist mir bewusst geworden, dass unser Glaube eine höchst paradoxe Angelegenheit ist. Nehmen wir Paulus. Er hat als Saulus Christen verfolgt, sich schwer versündigt, war mitschuldig an der Steinigung des Stephanus. Dann hatte er eine Begegnung mit Jesus. Er hat die Vergebung der Sünden erlebt, ist sich aber bis an sein Lebensende bewusst geblieben: Ich bin es nicht wert, ein Apostel genannt zu werden. Das kann Demut bewirken und Verständnis wecken für Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden.

Und selbst vergeben können?

Hier ist ein Blick ins Vaterunser erhellend. Es besteht zum allergrössten Teil aus Bitten, die sich an den Vater richten. Aber an einer Stelle ist der Mensch in die Pflicht gerufen: «wie auch wir vergeben unseren Schuldigern». Beides zusammen, die Zusage Gottes, dass uns unsere Sünden vergeben sind und selbst anderen vergeben zu können, hat einen Einfluss auf unser Leben. Es ist eine schöne Erfahrung, dass Leute wieder aufstehen können, nicht mehr in der Vergangenheit gefesselt bleiben, sondern eine Perspektive nach vorne entwickeln.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Das Beichthüsli in Killwangen wird als Stauraum für allerlei Dinge genutzt. Das Bild entstand im Jahr 2017.

Quelle: Roger Wehrli

Ordnung und Wohlbefinden hängen zusammen. Ordnung schaffen bringt vielen Menschen Erleichterung.

Ballast abwerfen

Aufräum-Coach Astrid Jäggi hilft dabei

Äussere und innere Ordnung hängen zusammen, davon ist Astrid Jäggi überzeugt. Sie hilft Menschen, denen die Unordnung über den Kopf gewachsen ist.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Das Telefon läutet. Freunde, die in der Nähe auf einem Sonntagsspaziergang sind, laden sich spontan zum Kaffee ein. In einer halben Stunde werden sie eintreffen. Der Blick schweift durch das Wohnzimmer und bleibt an der sauberen Wäsche auf dem Tisch hängen, die noch nicht versorgt ist. Auf der Kommode liegt Kleinkram – Mahnmale unerledigter Projekte: Zeitungen, eine von der Freundin vergessene Haarspange, ungeöffnete Briefe, eine Socke mit Loch zum Flicken. Sie sehen überall Baustellen und Unordnung, die sie schon lange angehen wollten, und fühlen sich überfordert. Wo die Unordnung zur Belastung geworden ist, hilft Aufräum-Coach Astrid Jäggi.

Sie hat selbst erfahren, was zu viel Ballast bewirken kann. Die gelernte langjährige Pflegefachfrau erlitt im Jahr 2019 eine psychische Krise. Neben der Wirksamkeit gängiger Therapien, hat sie damals gespürt, wie die Tätigkeit des Aufräumens sie auf ihrem Heilungsweg unterstützt hat. «Ich habe beim Aufräumen Selbstwirksamkeit gespürt und die Kontrolle über die Dinge um mich herum wieder zurückbekommen.»

«Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung.»

Aufräumen braucht Zeit

Als es ihr wieder besser ging, hat die Mutter von zwei erwachsenen Kindern im Rahmen des Projekts «Wegbegleitung» der reformierten und katholischen Kirche im Kanton Aargau eine Frau begleitet, die in eine Wohngruppe umziehen wollte. Während eines halben Jahres hat Astrid Jäggi ihr geholfen, ihre Siebensachen zu ordnen, wegzugeben und umzuziehen. Das musste sie langsam und behutsam angehen. Denn es brauche Vertrauen im Umgang mit persönlichen Dingen, an denen oft viele Emotionen hängen.

Dieses Projekt hat Astrid Jäggi motiviert, eine Ausbildung zum Aufräum-Coach zu machen. Dabei hat sie gelernt, das Aufräumen nach Kategorien anzugehen und mit einer einfachen Aufgabe zu beginnen, wie zum Beispiel einer Hausapotheke mit Gegenständen, an denen wenig Emotionen hängen und welche sich in klare Kategorien unterteilen lassen: abgelaufene Medikamente, Medikamente, die noch gut sind, aber nicht mehr gebraucht werden, und solche, die gut sind und noch gebraucht werden. Astrid Jäggi arbeitet mit Boxen, die sie gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden beschriftet, damit sofort ersichtlich ist, was mit den jeweiligen Gegenständen passieren soll. Dies erleichtere den Prozess des Aufräumens enorm, sagt Astrid Jäggi. Was nicht mehr gebraucht wird, soll zeitnah aus dem Haus geschafft werden, und die Medikamente in der aufgeräumten Hausapotheke übersichtlich versorgt werden. Ein zufriede-

nes und erleichtertes Lächeln auf dem Gesicht des Kunden zeige den Erfolg des Aufräumprojekts meist sofort an, erzählt Astrid Jäggi.

… und will gelernt sein

Nach einigen einfachen Aufräumaktionen seien die Kundinnen und Kunden bereit für schwierigere Projekte. Zum Beispiel ein Büchergestell. Aber auch dabei komme es auf ihre Glaubenssätze an, die ganz unterschiedlich sein können. Für die einen Menschen sei ein Buch ein gleichsam heiliges Objekt. Andere hätten kein Problem, ihre halbe Bibliothek ins Bücherbrocki zu tragen, können sich aber nicht von den Spielsachen ihrer Kinder trennen. Die zugrundeliegende einfache Frage sei: «Was bedeutet mir dieser Gegenstand?» Die Antwort darauf sei jedoch komplex, geprägt von der Erziehung, von Wertvorstellungen und Erfahrungen. Ein Mensch mit einer Fluchtgeschichte oder ältere Menschen aus einer anderen Generation, welche die Kriegszeit noch erlebt haben, hätten höchstwahrscheinlich ein anderes Verhältnis zum Besitz. Ausserdem sind Gegenstände oft mit Erinnerungen verbunden. Diese vielen Aspekte können schwer wiegen und Dinge zu einer Last werden lassen.

Astrid Jäggi hilft Menschen, sich von Ballast zu befreien. Weitere Angaben zu ihrem Angebot finden Sie auf www.mindorder.ch.

Ordnung, die passt

Für Astrid Jäggi ist klar, Ordnung ist individuell. Aber wie finden wir heraus, welche Ordnung für uns richtig ist? «Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung», sagt der Aufräum-Coach. Interessant ist, dass das persönliche Ordnungsempfinden variieren kann, je nach eigenem Befinden geht einem die Unordnung eher auf die Nerven. «Die äussere Ordnung und das Innenleben stehen in engem Bezug zueinander», erklärt Astrid Jäggi und fügt an: «Ordnung hat auch mit dem Bild zu tun, das ich nach aussen abgeben möchte». Damit sind wir wieder beim spontanen Besuch am Sonntagnachmittag. Den Stress, den dieser auslöst, hängt mit diesem Selbstbild zusammen. Es gibt Menschen, die schämen sich für ihre Unordnung. Andere würden diese nicht einmal als Unordnung taxieren. Astrid Jäggi geht es aber nicht um den Vorzeigesalon. Perfektionismus liegt ihrem Ordnungsdenken fern. Ihr geht es um die innere Freiheit. «Weniger Ballast, mehr Leben», ist ihr Slogan.

… auch für die Umwelt

Ökologische Aspekte sind Astrid Jäggi wichtig. Material soll zum einen nicht unüberlegt angeschafft und zum anderen nicht einfach entsorgt werden. Funktionierende, saubere Sachen verdienen ein zweites Leben. Für solche Zwecke gibt es Brockenhäuser, Internetplattformen, Schwarze Bretter, Tauschbörsen. Dafür sei aber ein sorgsamer Umgang mit den Dingen wichtig, sagt Astrid Jäggi. Noch ein Wort zu Keller und Estrich: Das sind die richtigen Orte für die Dinge, die zu einem späteren Zeitpunkt – realistischerweise – wieder zum Einsatz kommen werden.

Die Ordnung, die Astrid Jäggi in ihrem Haushalt geschaffen hat, besteht bis heute. Kein Ding, von dem sie sich getrennt hat, hat sie bis jetzt vermisst. Und falls sich bei ihr spontaner Besuch anmeldet, kann sie sich entspannt auf ihre Gäste freuen.

Eva Meienberg

6 Aufräum-Tipps von Astrid Jäggi

- Nur eigene Dinge aufräumen
- Sich Zeit lassen beim Aufräumen
- Nach Kategorien aufräumen
- Jedes Ding hat seinen festen Platz
- Gestelle und Schränke nur zu 80 Prozent füllen
- Ehrlich sein mit sich selbst was die Verwendung von Gegenständen angeht

«Vieles hat sich gefügt»

Hans Niggeli tritt in den Ruhestand

Seit seiner Jugend hat Hans Niggeli die Kirche im Aargau mitgestaltet. Nun ist er als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge in den Ruhestand getreten. Ein Gespräch über Ausdauer, Abenteuerlust und darüber, was Menschen wirklich brauchen.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiss noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein grosser Gesang.

Rainer Maria Rilke

Hans Niggeli bei seinem Abschiedsapéro am 10. Dezember 2025 in Aarau.

Mitte Dezember wurde Hans Niggeli im Haus der Aargauer Landeskirche von vielen Wegbegleiterinnen und -begleitern feierlich verabschiedet. Das Gedicht von Rainer Maria Rilke spielte an der Feier eine zentrale Rolle. Die Zeile «Ich werde den letzten Ring vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn», drückt aus, was Hans Niggeli bei seinem Abschied von der Fachstelle Spezialseelsorge bewegt.

Nicht verbissen

Beim Räumen seines Büros hat Hans Niggeli die Unterlagen auf verschiedene Stapel gelegt. Eine Beige zum Schreddern, eine zum Weitergeben an die Nachfolger. «Ein emotionaler Prozess», sagt Niggeli, «es wird sichtbar, was gelungen, aber auch, was liegengeblieben oder misslungen ist. Auch das gilt es zu akzeptieren und loszulassen.»

Wie ein Stein, der ins Wasser fällt, hat das Wirken von Niggeli Kreise gezogen. Aber auch das Kreisen um Themen, die ihm wichtig waren, spielte in seinem Berufsleben eine wichtige Rolle.

Ausdauernd brachte Hans Niggeli seine Anliegen immer wieder an den wichtigen Stellen ein, auch durch Hindernisse liess er sich nicht vom Ziel abbringen. «Dranbleiben, ohne verbissen zu sein, und unerwartete Zusatzschlaufen als Ansporn nehmen», sagt er im Rückblick über seine Arbeitsweise.

Ökumenisch verantwortete Seelsorge

Als Teil einer ökumenischen Arbeitsgruppe war Niggeli massgeblich beteiligt am Konzept zur ökumenisch verantworteten Seelsorge durch die Reformierte und die Römisch-Katholische Landeskirche Aargau in Institutionen des Gesundheitswesens im Kanton. An Niggelis Abschiedsapéro dankte der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor ihm für sein Engagement: «Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt. Dass dieses schweizweit einzigartige Modell seit 50 Jahren Bestand hat und weiterhin als Brücke zwischen Staat, Gesundheitsinstitutionen und Kirchen trägt, wurde im Jahr 2023 an einer Feierstunde eindrücklich bestätigt. Hans Niggeli hat diesen Weg nicht nur begleitet, er hat ihn mitgebaut.» Die Rückschau auf seinen beruflichen Werdegang lässt Niggeli sinnieren über das Verhältnis der griechischen Begriffe Chronos und Kairos – während Chronos die lineare, messbare Zeit bezeichnet, meint Kai-

ros den günstigen Zeitpunkt, den besonderen Moment, den man nicht erzwingen kann, aber nutzen soll, wenn er da ist. Immer wieder habe er die Gunst der Stunde genutzt und eine erfüllende Aufgabe gefunden.

Prägende Erlebnisse für Jugendliche

Hans Niggeli war als Jugendlicher Jungwacht-Leiter und später Mitglied der Jubla-Regionalleitung Baden. In dieser Zeit leitete er Ausbildungskurse für Leiterinnen und Leiter. Er studierte Psychologie und arbeitete daneben als Jugendseelsorger in Wettingen. «Die Kirche bot mir so viele Möglichkeiten, nicht bloss schöne Worte, nicht einfach Erlebnispädagogik, sondern die Möglichkeit, mit den Jugendlichen das praktische Miteinander eins zu eins zu erleben», sagt Hans Niggeli über diese Zeit. Ob eine Kanufahrt auf der Reuss, ein Fussmarsch nach Finnland, die Besteigung eines Viertausenders oder die Fahrt nach Korsika, Hans Niggeli steckte die Jugendlichen mit seiner Abenteuerlust an und ermöglichte ihnen Erlebnisse, an die sich viele bis heute erinnern. «Beim Unterwegssein ergeben sich Situationen, um Zusammenhalt und Gemeinschaft zu erleben, ganz natürlich», ist Hans Niggeli überzeugt.

Vom Jugendseelsorger zum Diakon

Die vielfältigen Möglichkeiten in der Kirche überzeugten ihn, das Theologiestudium in Angriff zu nehmen. Einen grossen Anteil an diesem Entscheid hatte der damalige Wettinger Pfarrer Clemens Ramsperger, der ihm seine Unterstützung signalisierte. Das Theologiestudium in Chur und Luzern absolvierte Niggeli als junger Familienvater, eine intensive Zeit. Nach dem Studium liess er sich zum Diakon weihen und wirkte weiter in Wettingen. In dieser Funktion hatte er auch Seelsorgedienst im Badener Bezirksgefängnis und übernahm Nachteinsätze als Spitalseelsorger im Kantonsspital Baden. So fügte sich im Berufsleben Aufgabe an Aufgabe. Es gab aber auch Einschnitte. Während der Zeit als Diakon in Wettingen erkrankte Niggeli an Borreliose und nahm sich eine Auszeit. Danach wurde er Bundespräses von Jungwacht Blauring, später wirkte er als Gemeindeleiter in der Pfarrei Rohrdorf. Von 2009 bis heute stand er im Dienst der Aargauer Landeskirche, als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge und als Klinikseelsorger.

Was Menschen brauchen

Nun gibt Niggeli im 70. Altersjahr seine Aufgaben als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge der Aargauer Landeskirche ab. Er tritt aber nur teilweise in den Ruhestand. Zwei Tage in der Woche ist er weiterhin als Seelsorger für die Psychiatrischen Dienste Aargau tätig. «Rede doch mal mit Herrn Niggeli», sagt auf der forensischen Abteilung der Psychiatrischen Dienste Aargau in Königsfelden ab und zu einer zum andern. An den zwei Wochentagen, die der Seelsorger in Königsfelden arbeitet, ist er immer ausgebucht.

Quelle: Felix Weg

Dorothee Fischer und Simon Meier treten bei der Fachstelle Spezialseelsorge die Nachfolge von Hans Niggeli an.

«Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt.»

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident

Hans Niggeli war sein Leben lang mit den verschiedensten Menschen in engem Kontakt. Jugendliche, Gefangene, Sterbende, Menschen mit Beeinträchtigung, psychisch Kranke, Deliquenten und Verbrecher vertrauten sich ihm an. In den vielen Begegnungen hat Niggeli erfahren, was Menschen wirklich brauchen: «Ich glaube, sie brauchen unsere ganze Präsenz. Ein Mensch braucht die Anteilnahme eines anderen an seinem Leben. Daraus kann sich ein Weg ergeben.» Weiter bräuchte das Gegenüber im Seelsorgegespräch seine Echtheit: «Sie müssen wissen, dass auch ich an gewissen Punkten gescheitert bin. Es braucht meine Offenheit, damit mir jemand sein Vertrauen schenkt.»

Was die Welt im Innersten zusammenhält

Einmal habe ihn am Bahnhof ein ehemaliger Klient angesprochen und sich bedankt für die Unterstützung. «Wenn einer es schafft, wieder ins normale Leben zurückzufinden, rührt und freut mich das.» Denn jeder Mensch müsse seinen Weg selber gehen, sagt Niggeli: «Ich kann sie dazu ermutigen und sie unterstützen. Meditation, Gebet und Yoga helfen, mir immer wieder bewusst zu werden, dass mein Einfluss begrenzt ist.»

Die Wahrheit liegt im Einfachen

Hans Niggeli freut sich, fortan mehr Zeit für Meditation und Gebet zu haben. «Mein Glaube ist erfahrungsbezogen und alles andere als dogmatisch», sagt er. Mit 20 sei er überzeugt gewesen, dass er einmal in ein buddhistisches Kloster eintreten würde. «Mich interessierte vieles, unter anderem die Relativitätstheorie. Ich wollte wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält.» Über die Jahre habe sich sein Glaube noch viel mehr geweitet, sagt Niggeli. Zwar könne er nicht in Worte fassen, was die Welt im Innersten zusammenhalte, doch er habe Momente erlebt, in denen er es erfahren habe. «Die Wahrheit liegt im Einfachen», ist er überzeugt. Dazu falle ihm das bekannte Zen-Sprichwort «Vor der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen. Nach der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen» ein. Schlicht und ergreifend fasst er rückblickend auch sein Berufsleben zusammen: «Ich spüre vor allem Dankbarkeit. Vieles hat sich gefügt.»

Marie-Christine Andres

Raum für Entdeckungen

Kirchenräume mit Kindern entdecken

Besondere Orte, die alle Sinne ansprechen und von Gott erzählen: Kirchenräume sind voller grosser und kleiner Wunder.

Kirchen sind keine profanen Räume. Weil Menschen in ihnen oft schon seit Jahrhunderten beten und singen, heben sich Kirchen von alltäglichen Räumen ab. Kirchenräume seien «durchbetet und durchsungen», formuliert Kai Schmerschneider vom Theologisch-Pädagogischen Institut im deutschen Moritzburg. Jeder Kirchenraum hat eine besondere Ausstrahlung. Nicole Serratore hat diese Erfahrung selbst gemacht: Ein Kirchenraum hat ihre Zukunft massgeblich beeinflusst. Als Kind sei sie nie in der Kirche gewesen, ihre Eltern haben sie nicht taufen lassen. Während die meisten Menschen in die Kirche gehen, weil das halt zum Glauben gehört, ging Nicole Serratore als junge Frau in eine Kirche, um dort den Glauben an Gott zu finden. Sie wurde Katechetin und absolvierte danach die Ausbildung am Religionspädagogischen Institut RPI. Später studierte sie Religionspädagogik und machte den Bachelorabschluss. Ihre Bachelorarbeit befasste sich mit der Frage, wie die Menschen mit Hilfe des Kirchenraums wieder zur Liturgie hingeführt werden können.

Welch intensive Erlebnisse und Erfahrungen ein Kirchenraum bieten kann, vermittelte Nicole Serratore an einer Weiterbildung für Katechetinnen in der Pfarrei Baden mit dem Titel «Kirchenräume mit Kindern entdecken».

Auch in einer Kirche, die man zu kennen glaubt, gibt es noch viel zu entdecken. Katechetinnen bei der Weiterbildung in der Stadtkirche Baden.

Fixpunkt in einer fremden Stadt

Die zwölf Teilnehmerinnen reflektieren zuerst ihre eigenen Erfahrungen mit Kirchenräumen. Jede hat das Bild ihrer persönlichen Lieblingskirche mitgebracht und berichtet den anderen, was sie an dieser Kirche besonders anspricht, was eben das Besondere an diesem Raum ist. Die Schilderungen zeigen, dass ein Kirchenraum nicht nur optisch auf uns Menschen wirkt. Auch der Geruch in einer Kapelle kann ein Heimatgefühl geben, oder die Geräusche, die gedämpft von draussen eindringen, das Hallen der Schritte im hohen Raum.

Die Kirche der Kindheit ist für viele der Frauen Heimat. Sie zählen auf: die Dorfkirche, eine Waldkapelle, eine Kirche als Zufluchtsort in den Bergen, bei Kälte oder in einer Grossstadt. «Wenn ich in einer fremden Stadt bin, besuche ich meistens eine Kirche», sagt eine Katechetin. Die Runde nickt. Eine Kirche ist in einer fremden Stadt ein Ankerpunkt, ein zentraler, zugänglicher Raum, wo man vor der Witterung geschützt ist, Ruhe findet sowie Kunst und Architektur bewundern kann.

Kirchenraumpädagogik

Die Kirchenraumpädagogik entstand als Zweig der Religionspädagogik, inspiriert von der Museumspädagogik. Auf katholischer Seite gab das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) wichtige theologische Impulse für die Kirchenraumpädagogik. In der DDR entwickelte sich die Kirchenraumpädagogik im Laufe der 1970er-Jahre, weil man erkannte, dass Kirchengebäude den Menschen christliche Spiritualität näherbringen können.

Aus den zahlreichen Büchern, die sich der Pädagogik des Kirchenraums widmen, pickte Nicole Serratore für die Weiterbildung eines heraus. Sie verteilt den Katechetinnen Kärtchen mit einer Zusammenfassung der Ideen von Hartmut Rupp: «Das ist die allerkürzeste Kurzversion – Hosensack-Kirchenraumpädagogik», meint Serratore.

Vom Aussen ins Innen

Die Kirchenraumpädagogik nutzt alle fünf Sinne, um den Kirchenraum zu entdecken. Und obwohl es eine «Pädagogik» ist, richtet sie sich keineswegs nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene. «Wie gehen wir an eine Kirche heran?», fragt Nicole Serratore die Teilnehmerinnen. Sie regt dazu an, Kirchenerkundungen schon mit der Umgebung der Kirche zu beginnen und die Kinder danach hineinzuführen. Wichtig sei dabei die Verlangsamung, betont Serratore. Von der hektischen Welt gelangen wir in die Ruhe, vom Aussen ins Innen, und im Inneren dann vom Eingang her langsam nach vorne. Sie sagt: «Kinder brauchen Zeit, um Dinge zu verinnerlichen. Langsamkeit macht aufmerksamer und beruhigt. Die Ruhe öffnet für Gott.»

Vor der massiven Tür der Stadtkirche Baden kommen die Sinne zum Einsatz. Die Teilnehmerinnen horchen und tasten: Wie klingt es

hier draussen? Wie fühlt sich die Türe an? Serratore erklärt ein einfaches Schwellenritual: Wer über die Türschwelle in die Kirche tritt, soll bewusst entscheiden, welche störenden Gedanken und Gefühle draussen bleiben müssen. Denn wie Anselm Grün in seinem Buch «Entdecke das Heilige in dir» schreibt, geht es beim Erkunden von Kirchenräumen nicht nur darum, physisch in einen Raum einzutreten, sondern auch in seinem eigenen Innern das Heilige zu entdecken.

Quelle: Roger Wehrli

«Gott ist unter uns, doch brauchen wir Orte, wo wir ihm begegnen», sagt Nicole Serratore.

Ritual für alle Sinne

Die Tür schliesst sich, sofort wird es still. «Das ist ein Ort, wo Gott auf andere Weise zu uns spricht», flüstert Nicole Serratore. Drinnen folgt eine Gruppenarbeit: Zu zweit untersuchen die Teilnehmerinnen den Boden, die Fenster, die Architektur, die liturgischen Orte und die Atmosphäre der Kirche. Danach berichten sie den anderen, was sie entdeckt haben. Dann versammeln sich alle vor dem Ambo. Nicole Serratore erzählt: «Bevor ich mich mit Kirchenraumpädagogik beschäftigte, habe ich den Kindern jeweils kurz erklärt, was ein Ambo ist, und eines der Kinder hätte am Mikrofon etwas vorlesen dürfen. Mit meinem heutigen Wissen mache ich das volle Programm.»

Das volle Programm bedeutet, dass sie mit den Kindern ein Ritual durchführt, das alle Sinne anregt. Die Katechetinnen stellen das zu Weiterbildungszwecken nach. Zu fünft ziehen sie mit Klangschale, Evangelienbuch und Kerzen vom Seitenaltar zum Ambo. Dort postieren sich die Frauen mit den Kerzen links und rechts des Lesepults, eine schlägt die Klangschale an und alle anderen hören mit geschlossenen Augen zu. Wer den Ton nicht mehr hört, hält den die Hand hoch. Dann liest eine Frau am Ambo aus der Bibel vor. «Mit diesem Ritual erleben die Kinder, dass am Ambo etwas Wichtiges passiert. Hier spricht Gott durch die Heilige Schrift zu uns», erklärt Nicole Serratore.

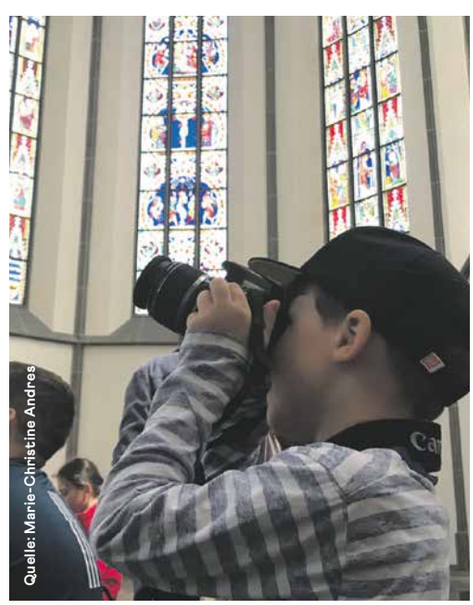
In der Krypta

Zum Abschluss der Weiterbildung macht die Gruppe einen Besuch in der Krypta. Die Krypta in Baden liegt unter der Sebastianskapelle. Früher war dort das Beinhaus, daran erinnern die Schädel, die an der Rückwand säuberlich übereinandergestapelt sind. Für die Kinder kann das interessant sein, aber vielleicht auch angsteinflössend. «Die Krypta ist ein Ort, wo es auch um den Tod geht», sagt Nicole Serratore. Sie finde es wichtig, den Kindern vorher zu erklären, was sie in einer Krypta erwartet, und sie wissen, dass sie jederzeit hinausgehen können, falls es ihnen nicht wohl sein sollte. An diesem sonnigen Wintermorgen ist es in der Badener Krypta hell und fast heiter. Auch das ist ein Aha-Erlebnis für einige Teilnehmerinnen: «Am Tag und bei schönem Wetter wirken die Räume ganz anders», werden sie sich bewusst. Dann gibt Nicole Serratore den Katechetinnen einen letzten Tipp mit auf den Weg: «Ihr dürft darauf vertrauen, dass der Raum seine Wirkung entfaltet. Du bist Türöffnerin. Du darfst dich zurücklehnen und den Raum die Arbeit machen lassen.»

Marie-Christine Andres

Die Entdeckerbox für Kirchenräume mit Fernglas, Lupe und vielen weiteren Hilfsmitteln kann auf der Fachstelle Katechese – Medien kostenlos ausgeliehen werden.

Quelle: Marie-Christine Andres


Quelle: Marie-Christine Andres

Den Kirchenraum erfahren

Das Katechetische Grundmodell nach Hartmut Rupp beinhaltet die vier Schritte «Wahrnehmen – Erklären – Deuten – Erschliessen».

Wahrnehmen: Zuerst erkunden die Kinder den Raum auf eigene Faust, danach tauschen sie sich aus.

Erklären: Dann erhalten sie Informationen zu Geschichte, Architektur oder der theologischen Bedeutung eines Gegenstands oder Orts.

Deuten: Die Kinder entwickeln eigene Deutungen, zum Beispiel: «Die Säule ist stark und trägt das Dach. Der Glaube an Gott macht auch uns stark.»

Erschliessen: Die Kinder erschliessen sich einen Bestandteil der Kirche mit einem Erlebnis, zum Beispiel: Wie viele Kinder braucht es, um eine Säule zu umfassen?

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Tel. 061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
Web: www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission
Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission
Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission
Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Nós, seres humanos, gostamos de arrumar. Organizamos a nossa casa, desfazemos-nos de coisas, colocamos objetos no seu lugar e criamos uma visão clara. Ordem dá estrutura e estabilidade. Mas criar ordem não se limita às prateleiras e gavetas. Também dentro de nós se acumulam muitas coisas. Pensamentos, preocupações, esperanças. Também aqui sentimos, por vezes, a necessidade de criar ordem para obter clareza.

Quelle: Dane Deaner auf Unsplash

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr: Eingeladen bei Maria
Siehe www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Sonntagsgespräch
Sonntag, 18.1.
10.15 Uhr Klosterhotel Kreuz

Gebetswoche für die Einheit der Christen
18.–25.1.
«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4)

Hochfest hl. Vinzenz von Saragossa, Patron von Kirche und Kloster
Donnerstag, 22.1.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen
18 Uhr lateinische Vesper

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.
Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit

Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst in verschiedenen Formen: Eucharistiefeier am 11., 18. und 25. Januar, Taizégebet am 1. Februar
Mo: 18.45 Uhr Anbetung
Do: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Die moderierte Gesprächsrunde, offen für alle Interessierten, findet am letzten Mittwoch jedes Monats, 10.15–11.30 Uhr, statt. Das Thema wird gemeinsam gewählt, darauf folgt ein spannender Austausch auf Augenhöhe! Nächstes Treffen: Mi, 28. Januar, in der Bibliothek. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Flyer liegen in der Kirche und bei der Rezeption auf.

Danke für Ihre Unterstützung!

Die Stiftung Kloster Dornach erfüllt seit über 20 Jahren das ehemalige Kapuzinerkloster mit vielfältigem Leben. Mit ausgesuchten spirituellen und kulturellen Angeboten, sozialen Schwerpunkten und einer gepflegten Gastronomie und Hotellerie in den historischen Klostermauern leistet die Stiftung Wertvolles für die ganze Region und die Menschen. Die Stiftung ist für den Erhalt der traditionsreichen Klosteranlage und die verschiedenen Angebote auf Unterstützung und Mithilfe angewiesen. Sie möchten das kirchliche, kulturelle und soziale Engagement des Kloster Dornach unterstützen? Eine Mitgliedschaft im Unterstützerverein «Freunde des Kloster Dornach» wäre ein wertvolles Zeichen. Auch jede direkte Spende für die Stiftung hilft. Ganz herzlichen Dank!

Pastoralraum Basel-Stadt

Nervtötend: Knöpfe annähen. Bewährt: Gute Vorsätze!

Knöpfe sind kein naheliegendes Thema für den Jahresbeginn. Dennoch haben mich Knöpfe und der Mantel, an dem sie hängen, vom Jahr 2025 ins Jahr 2026 begleitet. Seit Jahren kaufe ich viele Kleidungsstücke Secondhand – sie sind bequemer (weil bereits eingetragen), frei von Produktionsrückständen (weil unzählige Male gewaschen), mein Beitrag zur Nachhaltigkeit (ex-und-hopp kann kein Weg sein) und mein kleiner Widerstand gegen eine (Konsum)Gesellschaft, die suggeriert, das Neueste vom Neuen sei ein Muss. Die Knöpfe sollen an einen Mantel, den ich 2024 gekauft habe. Ich sah ihn im Brocki, er sass mir perfekt. Er bekam ein neues Innenfutter und nun eben neue Knöpfe. In einem Laden in Bern wurde ich fündig. Bis hierher war alles einfach. Nun folgt: Knöpfe annähen, gleich mehrfach. Keine Lieblingsbeschäftigung. So beginnt das Jahr mit gut bewährten, wenngleich manchmal nervtötenden Vorsätzen: Weiter nachhaltig leben, auch wenn ich Knöpfe annähen muss.

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Gedanken und Vorausblicke auf 2026

Stefan Kemmler, Pastoralraumpfarrer
Highlights im 2026 - Das Jahr 2026 hat in Bezug auf pastorale Aktivitäten im ***Pastoralraum*** zwei besondere erstmalige Ereignisse:

- Vom 15. bis 20. Februar 2026 die Pastoralraumreise nach Rom. Diese Reise zu den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus soll helfen, die Pfarreien und Gemeinschaften im Pastoralraum weiter zusammenzuführen.
- Am Pfingstmontag, 25. Mai 2026, gibt es ein Fest der Nationen in St. Anton. Hier sind alle Pfarreien und Gemeinschaften des Pastoralraumes eingeladen, sich bei Essen, kulturellem Austausch und Gebet besser kennenzulernen.

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: katholischbasel

Römisch Katholische Kirche in Basel-Stadt

Als ***Pfarrer von St. Anton*** steht das Jubiläum 100 Jahre St. Anton unter dem Motto Kirche als Gebäude. Wir möchten die Attraktivität des Gebäudes nutzen, um in die Stadt hinein zu strahlen. Als ***Pfarradministrator von St. Marien und Allerheiligen*** steht die letzte Etappe auf dem Weg des Zusammenschlusses der beiden Pfarreien bevor. Es soll sichtbar werden, dass wir gemeinsam «stärker» sind und kraftvoll den menschgewordenen Gott in unserer Stadt bezeugen können.

Mario Tosin, Pfarrer St. Clara:
Wir haben nächstes Jahr viel vor. Zum Beispiel feiern wir gemeinsam mit der kroatischen Mission das Patrozinium St. Michael am 8. Februar, wir planen einen Pfarreiausflug am 3. Mai und laden alle Freiwilligen zu einem Dankes-Anlass Ende Juni ein. Dabei freuen wir uns bei vielen weiteren Anlässen auf viele gute Begegnungen und schöne Erlebnisse im Geiste Christi.

Jürg Zihlmann, Synodenpräsident
Für die Synode wünsche ich mir zum neuen Jahr, dass wir Synodalinnen und Synodalen unsere Gestaltungsmöglichkeiten aktiv und mutig wahrnehmen, an den Sitzungen viele lebendige, offen geführte Debatten sowie Entscheidungen, die unsere Gemeinschaft der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt weiterbringen. Dazu gehören insbesondere Diskussionen und Beschlüsse im Visionsprozess ***Platz für alle*** zur konkreten Zukunft der Kantonalkirche.

LUX – Jugendtreff für ehemalige Firmand:innen

Gemeinsame Aktivitäten sorgen für Kontakt unter den jungen Menschen. - Foto: Mirjam Lachenmeier

In Basel-Stadt findet die Firmung in der Regel am Ende der 9. Klasse statt. Die Jugendlichen besuchen von der 7. bis zur 9. Klasse das überpfarreiliche Angebot «VIA».
Dies ist der ausserschulische Religionsunterricht auf Sekundarstufe und zugleich der Beginn des Firmweges. Anschliessend empfangen sie das Sakrament der Firmung in ihrer Heimatpfarrei. Jährlich werden in Basel-Stadt zwischen 110 und 160 Personen gefirmt.
Die meisten von ihnen sind zwischen 16 und 18 Jahre alt. Rund die Hälfte wird in einer deutschsprachigen Pfarrei gefirmt, die andere Hälfte in einer anderssprachigen Gemeinschaft. Während des Firmweges knüpfen die Jugendlichen neue Freundschaften, setzen sich mit dem christlichen Glauben auseinander und haben die Möglichkeit, sich regelmässig und vertieft darüber auszutauschen. Nach der Firmung ziehen sich viele junge Menschen jedoch für eine gewisse Zeit aus kirchlichen Angeboten zurück.

Rimini 2025 - Foto: Viola Stalder

Aus entwicklungspsychologischer Sicht kann dies damit erklärt werden, dass es in dieser Lebensphase darum geht, sich zu lösen, eigene Wege zu erproben und Haltungen zu hinterfragen. Gerade deshalb ist es wichtig, auch für junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren passende Angebote bereitzuhalten. Dies sind niederschwellige Orte, an denen sie Freund:innen aus dem Firmweg wieder treffen können, Gemeinschaft erleben, Spass haben und – wenn sie möchten – über den Glauben ins Gespräch kommen. Aus diesem Gedanken heraus entstand die Idee eines gesamtstädtischen Treffens für ehemalige Firmand:innen. Als dieses Bedürfnis dann von den Jugendlichen selbst benannt wurde und sich einige Jungleiter:innen aktiv am Aufbau beteiligten, entstand der Jugendtreff LUX. Er findet rund fünfmal pro Jahr statt und bietet jeweils unterschiedliche Aktivitäten.

Text: Mirjam Lachenmeier

Informationen zu LUX

BOWLING
Der nächste LUX-Treff findet am Samstag, 31. Januar 2026, im Stücki statt. Um 18 Uhr Abendessen, um 19 Uhr Bowling.

QR-Code scannen und mitten rein die LUX-Whatsapp-Gruppe.

Da die Bedürfnisse der jungen Menschen, wie auch bei anderen Altersgruppen unterschiedlich sind, werden neben den grösseren Treffen womöglich bald auch kleinere Treffen organisiert, um sich vertieft über den Glauben auszutauschen.

RIMINIREISE
Ein Highlight für ehemalige Firmand:innen ist die Reise nach Rimini, die zum zweiten Mal durchgeführt wird. Die Reise wird von Viola Stalder und Philipp Christen geleitet. Es gibt ein Programm mit Besichtigungen, spirituelle Impulse und viel Freizeit am Strand.
Infos und Anmeldung zur Rimini-Reise vom 5. bis 11. Juli 2026 gibt es hier: QR-Code

QR-Code scannen und alles über die Riminireise 2026 erfahren.

Text: Mirjam Lachenmeier, Fachstelle Jugend

Alles unter
lichtblick-nw.ch

St. Anton – San Pio X

AUF DEM WEG ZUR EINHEIT

In den ersten christlichen Gemeinden gab es ein klares gemeinsames Bekenntnis: Jesus von Nazaret ist der Christus, der Sohn Gottes. Im Markusevangelium sagt Petrus in Cäsarea: «Du bist der Christus» (Mk 8,29). Dieser Glaube war die Grundlage der Gemeinschaft.
Der erste grosse Konzil der Geschichte des Christentums, das Konzil von Nicäa, dessen 1700-jähriges Jubiläum wir 2025 gefeiert haben, wurde genau einberufen, um die Einheit des Glaubens an Christus, den Sohn Gottes, wiederherzustellen, die damals bedroht war.
Im Lauf der Geschichte gab es immer wieder schmerzhafte Spaltungen, die das Leben der Kirche geprägt haben und bis heute prägen. Sie widersprechen dem Wunsch Jesu: «dass alle eins seien» (Joh 17,21). Vor über 100 Jahren wurde die Gebetswoche für die Einheit der Christen eingerichtet. Mit ihr setzen sich die verschiedenen christlichen Konfessionen dafür ein, den Traum Jesu zu verwirklichen. In diesem Jahr klingt das Mahnwort des Apostels Paulus besonders nach: «Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch zu einer Hoffnung berufen seid; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller» (Ef 4,4–6). Es ruft uns auf, das zu sehen, was uns verbindet, und gemeinsam auf Christus zu schauen, statt auf das, was uns trennt.
Die verschiedenen christlichen Traditionen sind kein Hindernis, sondern ein Reichtum. Papst Leo XIV. schreibt in der Apostolischen Schrift ***In unitate fidei***, dass Einheit wächst, wenn wir gemeinsam zum Wesentlichen zurückkehren: zu Christus selbst. Könnte dies nicht der Weg zur Einheit der Christen sein?
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger i.A.

St. Anton

PFARREI ST. ANTON
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat
Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst
Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65
sozialdienst.stanton@rkk-bs.ch
Di 14.00-16.00 / Mi 10.30-12.00

Ein gesegnetes 2026 …

… allen Pfarreimitgliedern und Lesern.
Ihre Pfarrei St. Anton.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Johanna Egli-Filli (1932), Laura Portmann (1925), Walter Brunner-Schaaf (1933), Irma Ness (1943) .
Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Adventsaktion

Gerne nehmen wir noch Spenden für die Adventsaktion "Verein Madagaskar" an. Nähere Infos auf unserer Webseite.

Rückkehr der Sternsinger

Nach dem Aussand der Basler Sternsinger vom 4. Januar in Allerheiligen und ihren Besuchen in Alters- und Pflegeheimen der Stadt Basel, kehren sie nun am Sonntag, 11. Januar zum 10.00 Uhr Gottesdienst von St. Anton wieder zurück. Wir heissen sie herzliche willkommen und geniessen ihr Singen anschliessend im Pfarreiheim.
Foto: Aussand in Allerheiligen (Pia Dongiovanni)

Jassnachmittag

Donnerstag, 15. Januar - 14.00 Uhr
1. Jassnachmittag des neuen Jahres. In der Zunftstube im Pfarreiheim. Gerne begrüssen wir auch neue Gesichter.

Gebetsstunde im HOP Basel

Freitag, 16. Januar 16.00 Uhr
Margarethenstrasse 103, Basel
Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen gestaltet das Seelsorgeteam St. Anton eine Gebetsstunde im HOP (House of Prayer). Eine herzliche Einladung an alle die uns begleiten möchten.
Foto: Unsplash

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft
Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.
Philippinische Mission
Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Slowenische Mission
Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Syro-Malabarische Gemeinschaft
Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.
Tamilische Mission
Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Kollekte – gelebte Solidarität

10. Januar Solidaritätsfonds für Mutter und Kind / SOS - Werdende Mütter
11. Januar Sternsinger
17./18. Januar Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind (SHMK)

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge
P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juares, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat
Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl-Baldacci
Di–Fr 09.00–12.00 und 15.00-18.00

Sozialdienst
Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Seit 80 Jahre in Basel

In den letzten Tagen wurden die neuen Kalender an unsere Haushalte geliefert. Auf der ersten Seite steht die Zahl «80», denn genau vor 80 Jahren kam der erste Scalabrini-Missionar nach Basel, um sich um die Seelsorge der Italiener zu kümmern und das Werk fortzusetzen, das die „Bonomellianer"-Priester begonnen hatten. Im Laufe des Jahres werden verschiedene Initiativen und Veranstaltungen organisiert, um dieses Jubiläum zu feiern. Weitere Informationen folgen in den nächsten Ausgaben.

Die Scalabrini-Missionare seit 80 Jahre in Basel

Ein guter Start

Es ist ein festes Brauchtum, das neue Jahr mit guten Vorsätzen und Absichten zu beginnen. Diese Tradition wird auch in unserer Pfarrei fortgeführt, wo im Januar der Aufruf zur Solidarität erneuert wird: Am 24. Januar findet das Abendessen für das Missionsprojekt statt. Wir erinnern daran, dass es dieses Jahr zugunsten des Vereins „Stella Maris" für die geistliche und körperliche Betreuung von Seeleuten und Seefahrern durch die Scalabrini-Missionare stattfindet.
Die Tickets für das Abendessen sind im Pfarramt erhältlich. Ein Bon kostet 10 Franken und beinhaltet ein Pastagericht mit Tomatensauce und ein Getränk.

Pfarreiratssitzung

Einladung zur Pfarreiratssitzung von Mittwoch, 28. Januar, 19.30 Uhr, Pfarreisaal "Bar". Die Traktandenliste ist auf der Website einsehbar.

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Sonntag, 11. Januar
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
14.00 STA Eucharistiefeier (MJOH)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 12. Januar
09.00 STA Eucharistiefeier, Gedächtnis für Vati Alois
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 13. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
15.00 Pflegehotel St. Johann Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 14. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Marie Jeanne Mazeli-Hafner
16.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 15. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier
10.30 APH Burgfelderhof Eucharistiefeier
15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 16. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Emil Gschwindemann-Dellaserra und Angehörige
18.00 STA Beichtgelgenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 17. Januar
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Sophie und Jean Cron-Baumann und Angehörige
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenische M.)

Sonntag, 18. Januar
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth.)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 19. Januar
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 20. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 21. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 22. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 23. Januar
07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Pfarrer Andreas Cavelti
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 10. Januar
18.00 PioX im Pfarreisaal: Pasta-Abend, Tombola und Besuch der "Befana".
18.00 STA Fondueplausch im Pfarreiheim im Anschluss an den 17.00 Uhr Gottesdienst.

Sonntag, 11. Januar
10.00 STA Rückkehr Sternsinger im Gottesdienst.

Donnerstag, 15. Januar
14.00 STA Jassnachmittag in der Zunftstube. Gerne begrüssen wir auch neue Gesichter.

Freitag, 16. Januar
16.00 Gebetsstunde der Pfarrei St. Anton. Im Hop Basel anlässlich der Einheitswoche.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen
Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit
Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation
pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Abkürzungen
StM = St.Marien
AH = Allerheiligen

Gymnastik-Gruppen Allerheiligen

Sich bewegen und Gemeinschaft pflegen
Diese Gelegenheit bieten die Gymnastikgruppen Allerheiligen.
Während dem Umbau des Pfarreiheimes Allerheiligen dürfen wir noch bis Mitte 2026 Gäste in der Pfarrei St. Marien sein, wofür wir sehr dankbar sind.
Lektionen gibt es jeden Freitag ab dem 9. Januar (ausgenommen Schulferien) für Männer 8.30 Uhr, für Frauen 10 Uhr, 13.30 Uhr und 15 Uhr. Dauer jeweils 1 h, anschliessend ist Gelegenheit, einen Kaffee zu trin-ken.
Wenn Sie jetzt noch daran zweifeln, ob das Senioren-Gymnastik-Angebot für Sie stimmt, dann kommen Sie vorbei und geniessen Sie zwei gratis (Schnupper-)Lektionen; wir bewegen uns gesund im Pfarreisaal St. Marien, Eingang Leonhardstr. 47, Basel.
Weitere Auskünfte bei unserer Therapeutin, Frau Simone Lagger, Tel. 079 226 21 39, oder Markus Rudmann, Leiter der Führungsgruppe, Tel. 061 481 16 85.
Wir freuen uns auf Sie!

Appetizer!

Kleine Orgelkonzerte zum Apéro
jeweils am letzten Samstag des Monats um 18h in der Marienkirche, ab dem 31. Januar
Die Veranstaltungsreihe «Appetizer! Orgelkonzerte zum Apéro» ist eine Einladung an alle Musikliebhaber – aber auch an Neugierige, Suchende, Kunstinteressierte und Flaneure – die Orgel auf eine neue, überraschende und inspirierende Weise zu entdecken. In dieser Reihe wird die Königin der Instrumente aus dem Schatten traditioneller kirchlicher Nutzung geholt und in ein neues, lebendiges Licht gerückt. Inmitten der einzigartigen Atmosphäre der Marienkirche mit ihrer wundervollen Akustik dürfen Sie sich auf einen kulturellen Kurzurlaub freuen, der Körper, Geist und Seele gleichermaßen anspricht.
Die Marienkirche ist ein Ort, der zur Besinnung einlädt. Ihre beiden wunderschönen Orgeln und ihre hervorragende Akustik machen sie zu einem idealen Ort für eine solche Konzertreihe. Hier wird die Musik nicht nur gehört, sondern gefühlt – sie umhüllt die Zuhörenden, füllt den Raum, dringt durch Körper und Gedanken. Die Konzerte dauern rund 30 bis 40 Minuten. Das Detailprogramm folgt.
Cyrill Schmiedlin

Musik von Mönchen des Klosters

Mariastein am Sonntag, 11. Januar
Im Kloster Mariastein gab es in früherer Zeit eine lange und fruchtbare Komponisten-Tradition. Unser Kirchenchor hat schon öfter „Mariasteiner-Musik“ gesungen.
Der Singkreis St. Anton-Allerheiligen und der Kirchenchor St. Peter und Paul Allschwil werden gemeinsam und mit Orgelbegleitung im Gottesdienst um 10 Uhr die „Kleine Pastoral-Messe“ von Pater Leo Stöcklin (1803-1873) singen.
Das Kloster Mariastein hat als Kulturort Wertvolles zum Musikschaffen beigetragen: P. Leo Stöcklin war Abt des Klosters.
PS: Musik, das sind nicht nur einfach vollgeschriebene Notenblätter, die zum Klingen gebracht werden. Beim Singen z. B. können Noten im einfachen, volkstümlichen Sinne Einfluss auf unser Gemüt haben. Das gemeinsame Üben in den Proben ist ein ganz besonderes, wirksames Mittel, sich in gemeinschaftlicher Tätigkeit zu entspannen, sich in Gesellschaft zu freuen und sich in einem besonders beliebten Kultur-Sektor aktiv zu engagieren.
Sie sind herzlich eingeladen, mit uns diese Erfahrung zu machen. Wir nehmen die Probenarbeit am 13. Januar 2026 wieder auf. Ab diesem Datum üben wir für Ostern. Für Kontakte wenden Sie sich bitte an unseren Dirigenten, Alexander Schmid, E-Mail: tastendruecker@hotmail.com oder Tel. 076 328 63 24.
Für die Chöre: Markus Rudmann

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

11. Januar:
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind - SOS werdende Mütter
18. Januar:
Elia - Stiftung Jesuiten weltweit

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE
Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat
Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé
Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel
Starenstrasse 8
CH – 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch
+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

Matinée d’orgue «La Lumière»

Dimanche 11 janvier 2026, de 10 à 10.30 h

Nous vous invitons tous à la première matinée d'orgue de 2026, joué par notre organiste titulaire M. Benedikt Rudolf von Rohr sur notre orgue de Armagni/Mingot (1967).

Vous entendrez des œuvres de J.S. Bach : La célèbre "Toccata, Adagio et Fugue en Do", le chorale "Jesus bleibet meine Freude" et la Sinfonia "Wir danken Dir, Gott" - une musique festive et brillante pour la nouvelle année 2026.

Soyez les bienvenus, et venez nombreux !

SEMAINE DE L’UNITE des Chrétiens du 18 au 25 janvier 2026

Dimanche 18 janvier, à 10h30 Célébration œcuménique au Sacré-Cœur

Lundi 19 janvier, à 14h promenade méditative au cimetière du Hörnli

Dimanche 25 janvier, à 10h Célébration œcuménique à St. Léonard (pas de messe à 10h30 au Sacré-Cœur)

Quêtes

À venir :

10 et 11 janvier : pour le fonds de solidarité pour la mère et l'enfant / SOS future maman

18 janvier : en faveur de la restauration d'églises

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

14 décembre : pour les Amis des enfants de Bethléem Fr. 800.00

21 décembre : pour l'association La Main tendue - Tel. 143 Fr. 389.00

24+25 décembre : pour le secours de l'hôpital des enfants de Bethléem Fr. 1'000.00

28 décembre : pour l'association du secours d'hiver Suisse (Winterhilfe) de Bâle Fr. 500.00

À noter:

Pas de messe du 13 au 17 janvier inclus

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
18.00 SC Messe anticipée du dimanche pour Francesco Magri

Sonntag, 11. Januar
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Singkreis
10.30 SC Messe du Baptême du Seigneur, pour les âmes du purgatoire
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St . Marien Eucharistiefeier
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
15.00 St. Marien Eucharistiefeier (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 12. Januar
15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 13. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Elisabeth Ehinger
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Janja Sollberger

Donnerstag, 15. Januar
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Pas de messe

Freitag, 16. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Anton und Lydia Bachmann, Philipp Bachmann und Gregor Bachmann

Samstag, 17. Januar
18.00 SC Pas de messe anticipée du dimanche

Sonntag, 18. Januar
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 SC Célébration œcuménique dans le cadre de la semaine de l'unité
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 St. Marien ökumenische Vesper

Montag, 19. Januar
15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe pour Martino Pedersoli
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
19.15 Allerheiligen Stille Anbetung

Donnerstag, 22. Januar
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier zusammen mit dem Elisabethenwerk, anschliessend Mittagstisch mit Anmeldung
15.00 Gottesdienst im Generationenhaus Neubad
18.00 SC Messe pour Agnese Magri, suivie du chapelet

Freitag, 23. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 24. Januar
07.00 AH Eritreische Gemeinschaft

Veranstaltungen

Sonntag, 11. Januar
10.00 SC Matinée d'orgue

Dienstag, 13. Januar
15.00 SC Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Donnerstag, 22. Januar
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Sonntag, 25. Januar
10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-Gast mit anschliessendem Mittagessen

St. Clara

PFARREI ST. CLARA
Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat
Ariane Beringer, Fabienne Bingler, Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge
Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca, Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)
Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster
Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community
Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester
Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige
Missão de Língua Portuguesa, Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige
P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige
Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
Mail: gebarh510@gmail.com

75 Jahre Engagement

Das Frauenforum St. Michael löst sich auf
Was vor 75 Jahren als Mütterverein beginnen durfte, wird mit einem kleinen, dankbaren Rückblick auf eine besondere Zeit ein letztes Mal gemeinsam gefeiert.
Dazu findet am Dienstag, 13. Januar um 18 Uhr im Allmendhaus die letzte GV statt.
Nach einem besinnlichen Einstieg und einem kurzen geschäftlichen Teil ist Zeit zum gemütlichen Zusammensein mit Speis und Trank.

Wir sagen.....

Bild: Jasmin777 auf Pixabay

Danke für das Engagement in der Pfarrei.
Danke für die vielen Angebote (Roratefeiern, Ausflüge, Gottesdienste, etc.) die die Pfarrei so sehr bereichert haben.
Danke für die vielen Stunden der Vorbereitungen, der Überlegungen, der Übernahme von Verantwortung für diese Angebote und das dabei eingebrachte Herz.
Danke an jede und jeden Einzelnen, der über diese lange Zeit das Angebot mitgetragen hat. Jede und jeder auf seine Art.
Danke für die konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit der letzten Jahre.
Pfarrer Mario Tosin

Ausblick 2026

Das läuft in der Pfarrei St. Clara
Haben Sie Ihren Kalender schon bereitgelegt um die kommenden Termine zu notieren?

Foto von Kyrie kim auf Unsplash

Im Januar feiern wir neben der ***Zusammenlegung der Pfarreien*** St. Michael, St. Christophorus, St. Joseph und St. Clara zur Pfarrei St. Clara am Sonntag, 11.Januar, 10 Uhr die ***Einheit der Christinnen und Christen*** in einem ökumenischen Gottesdienst am 25.1. um 10 Uhr in der Kartäuserkirche.
Am 1. Februar werden im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes Kinder getauft, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten. Ausserdem feiern wir mit der kroatischen Mission am Sonntag, 8. Februar um 11 Uhr die ***Kirchweihe St. Michael***.
Im März beginnt die Fastenzeit (18.3. Aschermittwoch). Im März plant das Team der Pfarrei einen Teamanlass um noch näher zusammenzurücken. Mit der english speaking catholic community wird am Sonntag, 22 März um 12.30 Uhr das ***Patrozinium St. Joseph*** gefeiert.
Die Feier der Osternacht beginnt eine Stunde früher als gewohnt, d.h. bereits um 20 Uhr. Hingegen bietet sich sind alle, die eine Vigil, eine Osternacht mit allen sieben vorgesehenen alttestamentlichen Lesungen, miterleben möchten, ab 23 Uhr dazu die Möglichkeit. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.
Am 19. April feiern wir die ***Erstkommunion***.
Am 3. Mai planen wir einen ***Pfarreiausflug***, bei dem wir auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoffen. Ausserdem gehen die diesjährigen Firmanden der Pfarrei über Auffahrt ins Firmlager. Am 24. Mai feiern wir zusammen ***Pfingsten*** und am ***Sonntag, 31. Mai*** findet die ***Firmung*** mit Domherr René Hügin statt.
Im Juni laden wir wieder alle freiwillig Engagierten der Pfarrei zu einem ***Dankes-Anlass*** ein (Mi, 24. Juni).

Nach der Sommerpause folgt am 16. August das ***Patrozinium in St. Clara*** und Sie dürfen sich wieder auf den Orgelherbst in St. Clara freuen.
Am 13. September feiern wir das ***Patrozinium St. Christophorus*** und am 27. den Tag der Migranten im Rahmen des Gottesdienstes der english speaking catholic community in St. Joseph.
Im Oktober feiern wir das ***Patrozinium St. Michael*** erneut mit der kroatischen Mission (11.10.) und gedenken am 18.10. des ***ersten katholischen Gottesdienstes nach der Reformation 1798*** in der Kirche St. Clara.
In dem Zeitraum starten wir mit einer neuen Gruppe Erstkommunikanten und Firmanden in die Vorbereitungen und gedenken der Verstorbenen (31.10. 17 Uhr)
Im November treffen sich wieder die Gruppierung der ***Alt-St.-Josephler*** (15.10.) und ***Alt-Hatstätter*** (22.10.) und wir feiern am den 1. Advent (29.11.).
Für Familien wird wieder das "***Glaubens-Ding***" angeboten, bei denen Themen im Kirchenjahr genauer und kindgerecht angeschaut werden. (28.3., 9.5., 19.9., 14.11.)
Ausserdem bieten Freiwillige ***Gesellschafts- und Seniorennachmittage, Bibelteilen, Leseangebote*** und vieles Mehr an.
Diese und viele weitere Anlässe finden Sie in den jeweiligen Ausgaben des "Lichtblicks" oder immer aktuell auf der Homepage
Wir hoffen, dass auch Sie bei vielen Anlässen mit uns zusammen im Geiste Christi unterwegs sind. Ihre ***Ariane Beringer***

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz
St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael Di, 18.15 Uhr
St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr (wenn Eucharistiefeier folgt)
Anbetung
St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):
Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.
In englischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 12.30 Uhr
In portugiesischer Sprache (St. Joseph):
Samstags, 19.00 Uhr
In lateinischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.
In italienischer Sprache (St. Clara):
Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.
In eritreischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern.
Der Unigemeinde kug (St. Clara):
Sonntags, 19.30 Uhr.
Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda

Kollekten

10./11.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ist eines der beiden Solidaritätswerke des Frauenbund Schweiz. Er besteht seit 1976 und leistet schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe für Frauen und Familien, die in finanzielle Not geraten sind – insbesondere im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt oder Kinderbetreuung.
Helfen auch Sie mit einer Spende Frauen und Familien in finanzieller Not.

17./18.1. Caritas BS-Opfersonntag
Caritas arbeitet nach dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe»: Sie begleiten armutsbetroffene Familien schrittweise, bis sie einen Weg in die Zukunft finden.
Helfen auch Sie mit Ihrer Spende.
Die Caritas beider Basel bedankt sich ganz herzlich für das Kirchenopfer, welches für die regionalen Caritas-Organisationen aufgenommen wird.

Kollekten-Ergebnisse

7.12. Jugendkollekte vom Bistum Fr. 582.90
14.12. Caritas- Armutsbetroffene (eine Million Sterne) Fr. 681.60
14.12. Weihnachtsdekoration (anonyme Spende) Fr. 1000.00
21.12. Mütterhilfefonds Frauenbund BS Fr. 939.00

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag
6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Gebetsstunde MFM
Montag, 15. Januar, 14 bis 16 Uhr

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 17. Januar
Programm:
9.30 Uhr Eucharistiefeier
10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit
12 Uhr Andacht
16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung
zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeier, JZ für Sr. Wilhelmine (Eltern u. Angeh.) Matt

Sonntag, 11. Januar
Taufe des Herrn
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
Zusammenlegung zu einer Pfarrei St. Clara mit anschliessendem Apéro

Montag, 12. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Olga Münchbach und verstorben Angehörige
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Valerie Schläpfer-Schmutz
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 16. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 17. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier (Samstag des Gebets)
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 19. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Angelo Casoni, Ged. für Rudolf Kuonen
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Raget und Berta Bataglia-Moritz und Paul Bataglia
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Hans Kümin
18.00 St. Christophorus
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 23. Januar
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 13. Januar
18.00 Bibelteilen
Ort auf Anfrage
Die Treffpunkte können am Vortag oder am Tag selbst erfragt werden. Tel.: 061 681 56 75 oder 061 681 26 84.
18.00 Allmendhaus, Abschluss-GV des Frauenforums St. Michael

Mittwoch, 14. Januar
11.45 St. Christophorus
Mittagstisch
Es wird ein einfaches Menü serviert. Der Erlös geht je zur Hälfte an "Fastenaktion" und "Brot für alle".
15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten treffen sich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.
19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 15. Januar
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 16. Januar
12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel
18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein.

Dienstag, 20. Januar
15.00 Allmendhaus
ökumenischer Seniorennachmittag
Komödie des Senioren-Theaters: Bsuech vo dr Dante

Mittwoch, 21. Januar
15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten treffen sich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.
15.00 St. Christophorus
Gesellschaftsnachmittag
Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren von nah und fern. Lauschen Sie dieses Mal der Drehorgelmusik.

Donnerstag, 22. Januar
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 23. Januar
12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinerallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat
Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam
Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst
Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'ESPRIT
Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juares
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch

41. Konzertreihe in der Heiliggeistkirche

Die nun schon zum 41. Mal in Folge veranstaltete Konzertreihe in der Heiliggeistkirche in Basel mit ihrem Steinway & Sons-Flügel von 1899 und der romantischen Späth-Orgel aus dem Jahr 1921 steht in diesem Jahr unter dem Titel «Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik».

Der pianistische Teil der Konzerte widmet sich ausschliesslich dem Werk Chopins. Im Orgelteil folgt jeweils symphonische Orgelmusik aus den drei Ländern, mit denen und deren Komponisten er besonders verbunden war: seiner Heimat Polen, in der er aufgewachsen ist und fast 20 Jahre seines Lebens verbracht hat; seiner Wahlheimat Frankreich – sein Vater stammte aus Lothringen, das im 18. Jahrhundert vom König Stanisław regiert wurde, der das Herzogtum 1737 als Entschädigung für den Verlust des polnischen Thrones erhalten hatte –; und Deutschland, mit dessen Komponisten Schumann, Mendelssohn und Liszt ihn eine musikalische Freundschaft verband. Seine Sehnsucht nach Polen blieb eine Inspirationsquelle für viele seiner Kompositionen.

Chopin komponierte fast ausschliesslich für das Klavier; seine Werke entwickelten sich oft aus Improvisationen, die jeweils Teil der Programme waren, die man in Soireen und Konzerten aufführte. Zu seinen bevorzugten Formen gehörten Mazurken, Nocturnes, Polonaisen, Etüden, Walzer und Sonaten. Zu seiner expressiven Melodik, der vielfältigen Harmonik und seinem virtuosen Klaviersatz kommt eine hochexpressive Tonsprache, die zu seiner Zeit als neu und aufregend empfunden wurde. Seine Hinwendung zu polnischen Volkstänzen und Weisen verlieh seinen Kompositionen zudem ein besonderes nationales Kolorit. Sein künstlerisches Credo lautete: «Das Letzte ist die Einfachheit. Nachdem alle Schwierigkeiten ausgeschöpft sind, eine immense Menge an Noten gespielt worden ist, ist es die Einfachheit, die mit ihrem Charme hervorkommt, wie das letzte Siegel der Kunst. Jeder, der dies sofort erreichen will, wird niemals Erfolg haben; man kann nicht mit dem Ende beginnen. Man muss viel studiert haben, sogar ungeheuer viel, um dieses Ziel zu erreichen; das ist keine leichte Sache.»

Die Chopin-Interpreten stammen alle aus der Klavierklasse von Eduardo Torbianelli an der Musikhochschule Basel. Er gilt als einer der führenden Forscher und Interpreten der romantischen Epoche und wird selbst das dritte Konzert bestreiten. Im dritten Konzert spielt zudem mit Laura Schlappa eine junge Organistin aus der Orgelklasse von Martin Sander an der Musikhochschule Basel. Damit haben wir – neben arrivierten und bekannten Solistinnen und Solisten – erneut Künstlerinnen und Künstler der jungen Generation eingeladen und geben ihnen ein Forum, um sich und ihre Kunst zu präsentieren.

Im vierten Konzert gastiert erneut die Brasseria – finest Brass mit ihrem neuen Programm bei uns; die Leitung übernimmt diesmal der bekannte Dirigent Jan Schultsz.

Joachim Krause, Kirchenmusiker

Konzertreihe 2026

Fréderic Chopin und symphonische Orgelmusik
Das **Eröffnungskonzert am 11. Januar um 17.00 Uhr** bestreiten der junge Pianist Maurits Koelmans und unser Kirchenmusiker und Organist Joachim Krause. Von **Chopin** erklingen die **Polonaise in fis-Moll Op. 44,** die **vier Mazurken Op. 41** sowie seine bekannte und beliebte **Barcarolle Op. 60. Charles-Marie Widors Symphonie Nr. V** für Orgel mit der berühmten Toccata bildet den zweiten Teil des Programms.

Im zweiten Konzert am **Sonntag, 18. Januar, um 17.00 Uhr** hören wir mit der jungen Pianistin Hanna Horobets die **Ballade Nr. 3 in As-Dur, Op. 47, das Nocturne Nr. 12 in G-Dur, Op. 37 Nr. 2, 3 Walzer, op. posth. 70 (Nr. 2 in f-Moll)** sowie die **Fantasie in f-Moll, Op. 49** von **Frédéric Chopin**. Auf der Orgel erklingen die **Sonate über «O Haupt voll Blut und Wunden»** und die Orgeladaption der **Ouvertüre des Oratoriums «Paulus» von Felix Mendelssohn Bartholdy** sowie ein **Larghetto** von **Samuel Sebastian Wesley**, gespielt von David Blunden. In der Heiliggeistkirche. Der Eintritt ist frei, mit Kollekte am Ausgang. Herzliche Einladung!

Taufen und Tauferneuerung

Auf dem Weg zur Erstkommunion: Gemeinsam entdecken und wachsen

In diesem Jahr bereiten sich 31 Kinder auf ihre Erstkommunion vor. In den Gruppentreffen machen sie sich Schritt für Schritt auf den Weg und entdecken dabei Neues: Was bedeutet es, gemeinsam unterwegs zu sein? Wie feiern wir Erstkommunion? Welche Zeichen und Räume prägen unsere Kirche? Und wie können wir mit Gott in Beziehung treten – im Gebet und im Alltag?
In den kommenden Treffen steht die Taufe im Mittelpunkt. Die Kinder erinnern sich an ihre eigene Taufe, lernen die Symbole kennen und fragen, was dieses Sakrament für ihren Lebensweg bedeutet. Dabei wird spürbar: Glauben hat viel mit Vertrauen zu tun – und mit der Erfahrung, dass Gott uns begleitet.
Vier Erstkommunionkinder und drei Geschwisterkinder bereiten sich parallel auf das Sakrament der Taufe vor. Taufe und Tauferneuerung feiern wir gemeinsam im **Familiengottesdienst am Sonntag, 11. Januar, um 10.30 Uhr**. Wir freuen uns über Ihr Mitfeiern.

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 13. Januar
Dornach- Reinach - Gundeli
Besammlung: 9.50 Uhr Basel SBB, Abfahrt: 10.08 Uhr nach Dornach. Wir wandern über Reinacher Heide (ca 2 Std.). Mittagessen im Restaurant Reinacherhof.
Nachmittags bis Basel, Gundeli (ca. 1 Std.).
Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02
Auch Nichtwanderer und neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Foto: Cornelia Epprecht

Mittagstisch für Gross und Klein

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am Mittwoch, 14. Januar, im Saal des Pfarreizentrums L'ESPRIT statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist Sonntag, 11. Januar. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:
info@mittagstisch-heiliggeist.ch
Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Taizé4you

Ökumenisches Taizégebet in der Heiliggeistkirche: Am **Samstag, 17. Januar, um 18.00 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst mit Taizé-Gesängen, gestaltet vom **Projektchor Taizé-4you**. Um 17.00 Uhr findet eine Probe in der Kirche statt. Weitere Taizégebete am 23. Mai, 19. September, 24. Oktober
Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Kolpingfamilie Heiliggeist

Am **Mittwoch, 14. Januar**, treffen wir uns um 15.00 Uhr im Pfarreizentrum L'ESPRIT und stossen gemeinsam auf das neue Jahr an.
Wir freuen uns über eure Teilnahme!

Fasnachtsbörse Gundeli

Freitag, 23. Januar: 19.00 - 22.00 Uhr
Samstag, 24. Januar: 10.00 - 14.00 Uhr
Im Saal des Pfarreizentrums L'ESPRIT findet eine bunte Fasnachtsbörse für grosse und kleine Fasnachtsbegeisterte statt: Kostüme und Kleider (bis Grösse XXXXL), Larven, Zoggeli/Holzschuhe, Halstücher, Amedisli, Waggissocken, Stoffe, Räppli, Trommeln, Piccolo und vieles mehr.
Annahme Freitag, 23. Januar: 16.00 – 18.00 Uhr. Nur nach vorheriger Anmeldung über die Basarlino-App; Spenden von Artikeln willkommen!
Rückgabe Samstag, 24. Januar: 17.00 – 18.00 Uhr (Auszahlung via E-Banking).
20 % des Verkaufserlöses gehen an eine soziale Institution nach Abzug der Spesen.

Frauengemeinschaft Heiliggeist
Foto: Pixabay

Kollekten

11. Januar HG: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
17./18. Januar HG: Peace Brigades International PBI
Ergebnisse
HG: 7.12. Jugendkollekte des Bistums Fr. 672.70
HG: 14.12. Jugendchor Heiliggeist Fr. 501.45
HG: 21.12. Gesangchor Heiliggeist Fr. 1076.15
HG: 24./25.12. Kinderspital Bethlehem Fr. 6643.25
HG: 26.12. Universität Bethlehem Fr. 582.45
HG: 28.12. Voyage-Partage Fr. 504.15

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel
Weekly Mass continues at the regular time of 17.30 on Sunday afternoons. Our Word of God program for the younger children resumes on Sunday 11th January following the school holidays. Our Religious Education program in 2026 resumes on Sunday 18th January from 15.00 to 17.00 at the regular venues.

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española
Citas en la Misión
Grupo de matrimonios: domingo 11 de enero a las 12.00h
Catequesis de primera comunión: domingos 11 y 18 de enero a las 09.30h
Catequesis de adolescentes: domingo 11 de enero a las 09.30h
Catequesis de precomunión: domingo 18 de enero a las 09.30h
Para más información sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web: ***www.misiondebasilea.ch/agenda***

Gottesdienste

Sonntag, 11. Januar
Taufe Jesu
10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier mit Tauferneuerung der Erstkommunionkinder und Taufen
(M.-A. Wemmer/C. Wittkowski)
Apéro durch Pfarreirat
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 12. Januar
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst

Dienstag, 13. Januar
Hl. Hilarius
14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 14. Januar
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Alfred Kunz-Meyer

Donnerstag, 15. Januar
10.45 Alterszentrum Alban-Breite
Gottesdienst
15.00 AZ Zum Wasserturm
Gottesdienst

Freitag, 16. Januar
15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst
18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 17. Januar
18.00 Heiliggeist
Taizé-Gottesdienst mit dem Projektchor Taizé4you
(A. Lauer/V. Stalder)

Sonntag, 18. Januar
Einheitssonntag
10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Gemeinsamer Gottesdienst mit der ref. Kirchengemeinde
(M.-A. Wemmer/M. Widmer)
Apéro durch Team Pfarreireise
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 19. Januar
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Angelo Casoni

Dienstag, 20. Januar
Hl. Sebastian
14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 21. Januar
Hl. Agnes
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Martha Frefel;
Gedächtnis für Erika Brodbeck;
Ruth Durrer-Mietrup

Donnerstag, 22. Januar
Hl. Vinzens
11.00 Don Bosco
Gottesdienst
JZ für Angelo Casoni;
Gedächtnis für Paula und Franz Limacher-Schwab; Margrith und Hans Stucky-Recher; Helene und Willy Albisser-Ehrhart

Freitag, 23. Januar
18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 15. Januar
14.30 Pfarreizentrum L'ESPRIT, Spielnachmittag
Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben.
18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Donnerstag, 22. Januar
18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Unsere Taufen

Am 11. Januar empfangen folgende Kinder das Sakrament der Taufe:
Boglarka, Katalin und Oliver György, Kinder von Peter György und Izabella Hora,
Stefano Colonna, Sohn von Francesco Colonna und Benedetta Cordovado Mottes,
Stella Serena Müller, Tochter von Beat Peter Müller und Maya Barbara Müller-Wolf,
Noelia und Aiyana Schadock, Kinder von Dario Perera-Diez und Prisca Schadock.
Wir wünschen den Familien viel Freude und Gottes Segen.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS
Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin mit Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester

Sekretariat
Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation
Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch
Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige
Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4)

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Vom 18. bis 25. Januar findet die ökumenische Woche statt, die auch bei uns mit Anlässen begangen wird. In diesem Jahr wird die Einheit betont, zu der wir - als Leib Christi - berufen sind. Unsere gemeinsame Hoffnung auf Frieden und Versöhnung, auf Trost und Heil vereint uns zu einer Gemeinschaft, aus wie vielen Nationen wir auch kommen mögen, wie verschieden unsere Kulturen und unser Glaube auch sein mag.
Diese Gemeinschaft feiern wir am Sonntag, 18. Januar, um 10.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Dorfkirche mit Dan Holder und Felix Terrier. Alle sind herzlich eingeladen, insbesondere auch Kinder, Jugendliche und Familien.
Am Mittwoch, 21. Januar, um 14.30 Uhr laden wir ein zum ökumenischen Seniorennachmittag in den Meierhof.
Und so wird im gemeinsamen Feiern, Beten und Beisammensein die Einheit gestärkt, dass sie nicht theoretisch bleibt, sondern eine gelebte Realität wird, die unseren Zusammenhalt und unsere Solidarität stärkt.
Herzliche Einladung!
Dorothee Becker

Nationaler Trauertag

Anlässlich der Brandkatastrophe in Crans-Montana wird der Freitag, 9. Januar, zum nationalen Trauertag. Um 14.00 Uhr wird schweizweit eine Schweigeminute abgehalten und alle Kirchenglocken sollen läuten. Um 14.00 Uhr laden wir in die Franziskuskirche ein zu Stille und gemeinsamem Gebet. Alle sind herzlich willkommen!

Mittagstisch

Am Dienstag, 13. und 20. Januar, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Familiengottesdienst am Fest «Taufe des Herrn»

Foto: H. Döhling, Legebild zur Taufe Jesu am Jordan

Am Sonntag, 11. Januar, feiern wir das Fest "Taufe des Herrn" in einem Familiengottesdienst. Wir hören die Geschichte von der Taufe Jesu und erinnern uns mit Zeichen der Taufe, Weihwasser und brennenden Kerzen, an unsere eigene Taufe. Tauferinnerung zu feiern ist ein wichtiger Moment für die Erstkommunionkinder auf dem Weg zur Erstkommion. Aber nicht nur für sie: Wir alle, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dürfen uns immer wieder daran erinnern, dass wir in Jesus Christus hineingetauft und so untrennbar mit ihm verbunden sind. Wir alle dürfen uns je neu die Worte, die Jesus bei seiner Taufe hörte, von Gott zusagen lassen: "Das ist mein geliebter Sohn", "Das ist meine geliebte Toch-

ter". Ein Gottesdienst, der gut tun und uns stärken soll für unseren Weg im Glauben. Alle sind herzlich eingeladen! Wer möchte, kann seine Taufkerze mitbringen und beim Ritual der Tauferinnerung entzünden.

Wandergruppe der Frauenvereinigung

Am Mittwoch, 14. Januar, treffen wir uns um 11.00 Uhr bei der Bushaltestelle Nr. 34 an der Schifflände. Wir wandern entlang dem Rhein nach Huningue. Mittagessen im Restaurant Le Vauban, ID/ Euro nicht vergessen. Nichtwanderinnen melden sich fürs Mittagessen an bei Heidi Baranzelli, Tel. 061 322 43 47.

Ökumenische Feier für Kinder und Jugendliche

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr, Dorfkirche
Am Dank-, Buss- und Bettag 2023 fand das erste ökumenische Kinder- und Jugendprogramm am Sonntag Vormittag statt. Seit diesem gelungenen Anfang mit vielen schönen Rückmeldungen von Kindern und Eltern organisieren meine reformierten Kolleg:innen und ich diesen Anlass zweimal im Jahr, jeweils parallel zum ökumenischen Gottesdienst in der Einheitswoche im Januar und am Bettag im September. Wir wählen eine biblische Geschichte aus, die wir mit den Kindern und Jugendlichen ergründen, mit Theaterspiel, Gesprächen, kreativem Gestalten, Singen und Beten. Schon die gemeinsame Vorbereitung im Team aus Hauptamtlichen und Freiwilligen erleben wir als bereichernd und kreativ. Es ist wertvoll, wenn Kinder und Jugendliche "über den eigenen Kirchturm hinaus" in anderen Kirchen zu Gast und in einer grösseren Gruppe Gleichaltriger, die sie zum Teil aus anderen Kontexten kennen, gemeinsam auf den Spuren unseres Glaubens unterwegs sein können.
Wir freuen uns sehr, wenn sich viele Familien mit Kindern und Jugendlichen aus St. Franziskus am Sonntag, 18. Januar auf den Weg zur Dorfkirche machen würden!
Heidrun Döhling

Ökumenischer Seniorennachmittag

Im Rahmen der Ökumenischen Woche laden wir ein zum ökumenischen Seniorennachmittag am Mittwoch, 21. Januar, um 14.30 Uhr im Meierhof. Herzliche willkommen!

Frauenvereinigung St. Franziskus

Lotto mit Zvieri
Am Mittwoch, 21. Januar, um 15.00 Uhr im Pfarreiheim. Wir spielen Lotto, gewinnen kleine Preise und geniessen einen gemütlichen Nachmittag. Unkostenbeitrag: 5.00 CHF. Freundinnen und Partner sind willkommen.

Kollekten

11. Januar: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
17./18. Januar: Stiftung Kloster Karmeliter, Basel

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

29./30.November:	
Universität Freiburg i.Ue.	**278.65 CHF**
6./7. Dezember:	
Jugendkollekte	**346.00 CHF**
13./14. Dezember:	
Caritas beider Basel	**255.75 CHF**
20./21. Dezember:	
Elisabethenwerk SKF	**193.45 CH**
24./25./26. Dezember:	
Kinderspital Bethlehem	**4325.20 CHF**
25. Dezember:	
Türkollekte (Musik)	**1636.10 CHF**

Gottesdienste

Sonntag, 11. Januar
Taufe des Herrn
10.30 Familiengottesdienst mit Tauferinnerung (H. Döhling/D. Becker)

Montag, 12. Januar
15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Januar
09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 17. Januar
17.30 Eucharistiefeier (F. Terrier)
JM für Irma Schaffner-Schwab, Wilhelmine Schmid und Angehörige, Margrit Garbely
JZ für Henriette Hänggi
M für Familie Pauli

Sonntag, 18. Januar
2. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Dorfkirche (D. Holder/F. Terrier) musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Franziskus gleichzeitig ökumenisches Programm für Kinder und Jugendliche in der Dorfkirche (S. Deutscher/M. Frei/H. Döhling) kein Gottesdienst um 10.30 Uhr in St.Franziskus

Montag, 19. Januar
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Januar
17.00 Anbetung

Donnerstag, 22. Januar
09.30 Kommunionfeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Unsere Verstorbenen

Leopoldine Loher-Appelt (*1929)
Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge
Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht
Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: ww.rkk-bs.ch
Facebook: katholischbasel

Zum Stand der Präventionsarbeit im Pastoralraum Basel-Stadt

Zum Jahr 2025 sind auf nationaler Ebene neue Massnahmen zur Umsetzung der Präventionskampagne gegen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz definiert worden. Diese werden sukzessive umgesetzt auch auf lokaler Ebene der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt.

Bei jeder Kirchenratssitzung der RKK BS gibt es beim Ressort Präsidiales das Traktandum «Missbrauchsstudie». Manchmal heisst es da lapidar: Es gibt nichts Neues zu berichten. Manchmal geht es darum zu entscheiden, ob Gelder an die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) oder den Genugtuungsfonds der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) ausgezahlt werden. Seinen Ursprung hat dieses Traktandum in der Interpellation der Synodenfraktion Heiliggeist an der 171. Sitzung der Synode im November 2023.

Auch bei jedem Treffen des Pastoralraumteams, also einem Gremium der Pastoral, wird es künftig ein Update zum Thema Präventionsarbeit geben. Klar wird dadurch: Zwar sind der akute Schreck und das Entsetzen nach der Veröffentlichung der Vorstudie zum Thema Missbrauch im Kontext der Kirche im September 2023 vorbei, das Thema jedoch darf nicht in Vergessenheit geraten, auch nicht in Basel-Stadt.

Vorstudie und Folgeprojekt

Die Vorstudie der Universität Zürich hatte für Basel-Stadt keine Missbrauchsfälle für den untersuchten Zeitraum (seit Mitte des 20. Jahrhunderts) aufgedeckt. Auch nach Kenntnisstand jetzt, Anfang 2026, gibt es im Zusammenhang mit der RKK BS weder aktuelle Fälle von Missbrauch noch Fälle in der Vergangenheit, die den zuständigen Stellen bekannt wären. Doch wenn im Jahr 2027 die Resultate des Folgeprojektes der Universität Zürich veröffentlicht werden, kann es sein, dass die vertieften Nachforschungen in den Archiven mit Blick auf den Untersuchungszeitraum auch für Basel-Stadt Übergriffe im Nähe-/Distanzbereich und sexuellen Missbrauch zutage fördern.

Prävention auf allen Ebenen

Die Römisch-Katholische Kirche verpflichtete sich spätestens seit Veröffentlichung der Vorstudie im September 2023 zu umfassenden Massnahmen, um Missbrauch jedweder Art entgegenzuwirken. Das betrifft sowohl die staatskirchenrechtliche wie auch die pastorale Seite der Kirche. Die Massnahmen werden auf nationaler Ebene, der Ebene der Bistümer und bis in die Pastoralräume und Pfarreien verbindlich etabliert. Das Ziel ist es, Missbrauch sexueller und auch spiritueller Natur sowie Machtmissbrauch durch umfassende Präventionsarbeit, soweit es möglich ist zu verhindern.

Massnahmen sind: Etablierung unabhängiger Opferberatung (per Januar 2025) - standardisierte psychologische Assessments als Teil des Auswahlverfahrens für zukünftige Seelsorgepersonen (Mitte 2025) - Leitfaden zur Führung/Archivierung von Personaldossiers und Fragen der Weitergabe – Aktenaufbewahrung im Zusammenhang mit Missbrauch (bereits seit 2023) - Errichtung eines nationalen Straf- und Disziplinargerichtes (Arbeitsgruppe seit 2025) - Forschungsprojekt 2024-2026.

Damit die national entwickelte Präventionskampagne an der Basis gut umgesetzt werden kann, arbeiten vor verschiedene Stellen zusammen. RKZ, SBK und KOVOS (Vertretung der Ordensgemeinschaften der Schweiz) haben auf nationaler Ebene entschieden, dass die kantonalen Opferberatungsstellen als professionelle Kooperationspartner an Bord geholt werden. Seit Januar 2025 werden die verpflichtenden Nähe-/Distanzkurse im Pastoralraum Basel-Stadt, also in Kooperation mit der Opferhilfe beider Basel durchgeführt.

Die Kooperation mit den Opferhilfestellen entlastet sowohl Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Kontext (sie müssen nicht mit jemandem sprechen, der der Kirche angehört) als auch die kirchlichen Mitarbeitenden (die Fachpersonen der Opferhilfe sind umfassender geschult).

Pastoralraum Basel-Stadt

Die RKK BS als Arbeitgeber hat in ihrer Personalordnung die Anstellungsbedingungen entsprechend den nationalen Vorgaben fixiert: Mitarbeitende müssen regelmässig alle drei Jahre einen Strafregisterauszug vorlegen, Bewerberinnen und Bewerber in seelsorgerischer, erzieherischer oder betreuender Funktion zusätzlich zum Strafregisterauszug einen Sonderprivatauszug einreichen. Weitere Aspekte der Umsetzung sind: Selbstverpflichtungserklärung - Weiterbildungen (obligatorische Workshops) - Qualitätskontrolle und Krisenmanagement. Der Kirchenrat definiert das Thema als Null-Toleranz-Thema. Das heisst: Wer als angestellte Person der RKK BS die verpflichtenden Weiterbildungen in Nähe und Distanz nachweislich versäumt zu besuchen, wird zum Gespräch gebeten und riskiert in letzter Instanz personalrechtliche Massnahmen.

Bezüglich der Weiterbildung gibt es nun ein neues, auf den Pastoralraum Basel-Stadt zugeschnittenes Massnahmenpapier. Dieses soll z. B. klären, welche Weiterbildungen es gibt und wer sie besuchen soll. Und: Wie auch auf Bistumsebene gibt es im Pastoralraum eine Präventionsbeauftragte.

Es geht alle an!

Dies ist Anouk Battefeld, Fachbereich Diakonie der Spezialseelsorge; sie organisiert sowohl die Kooperation mit der Opferhilfe als auch die Workshops für die Mitarbeitenden. Ausserdem ist sie Ansprechperson für Mitarbeitende und freiwillig Tätige, die im Unklaren über selbst erlebte oder beobachtete Situationen sind.

Darüber hinaus ist die Präventionsbeauftragte ansprechbar für alle Menschen im Pastoralraum Basel-Stadt, die direkt oder indirekt von jedwedem Missbrauch im Rahmen der römisch-katholischen Kirche betroffen sind.

Denn die Verhinderung von Missbrauch fängt im Kleinen an. Das Thema Nähe und Distanz betrifft alle. Es geht dabei nicht darum, den Umgang untereinander unter Generalverdacht zu stellen. Sondern es geht darum, Situationen, die einem «komisch vorkommen» anzusprechen, denn Besprechbarkeit ist ein grundlegender und zentraler Aspekt bei der Vorbeugung von Missbrauch.

Es passt, was Christian Griss, Kirchenratspräsident in der anfangs erwähnten Synodensitzung sagte: «Das Wichtigste neben allen Massnahmen sind die Haltung, die Sensibilität und der Mut, gegen Weisungen, Gepflogenheiten oder persönliche Interessen zu handeln und Fälle des Missbrauchs jedweder Art offen zu legen.»

Text und Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Das Symbolfoto zum Thema Präventionsarbeit

Die Bebilderung des Themas Missbrauch ist eine Herausforderung. Der Schrecken, den jeder einzelne Fall birgt, soll weder relativiert noch reproduziert werden. Gleichzeitig haben die meisten Studien zum Thema Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in verschiedenen Ländern unmissverständlich verdeutlicht: Die Betroffenen/Überlebenden von Missbrauch sind gleichzeitig Opfer einzelner Täter:innen und Opfer eines Systems, das Missbrauch ermöglicht.

Im Bild oben auf Seite 28 sehen Sie eine Hand, die eine Reihe fallender Holzklötzchen stoppt. Dieses Bild drückt aus, worum es in der Präventionsarbeit im kirchlichen Rahmen auch geht: die systemischen Ursachen zu verhindern, die wie eine Kettenreaktion wirken und den Missbrauch jedweder Art ermöglichen. Die Präventionsmassnahmen der nationalen Kampagne, die durch die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ), die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) und KOVOS (Vertretung der Ordensgemeinschaften der Schweiz) beschlossen und unterstützt werden, setzen dazu Hebel an unterschiedlichen Stellen an, sodass Missbrauch, soweit es geht, unmöglich wird.

Präventionsarbeit mit dem Ziel, die Kettenreaktion aus Missbrauch innerhalb eines Systems zu stoppen. - Foto: i-Stock/Kunakorn Rassadornyindee

Das gewählte Symbolbild erscheint den verantwortlichen Personen im Pastoralraum am passendsten, um die Präventionsarbeit darzustellen.

Text: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Gottesdienste

Sonntag, 11. Januar

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 15. Januar

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 22. Januar

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Liturgie

Sonntag, 11. Januar
Taufe des Herrn: Jes 42,5a.1–4.6–7; Apg 10,34–38; Mt 3,13–1

Sonntag, 18. Januar
2. Sonntag im Jahreskreis: Jes 49,3.5–6; 1 Kor 1,1–3; Joh 1,29–34

Veranstaltungen

Fahrwanger Krippenlandschaft
Noch bis zum **Montag, 2. Februar,** ist die grösste Krippenlandschaft der Schweiz zu sehen. Es werden zahlreiche Szenen aus der Weihnachtsgeschichte dargestellt, neben der Geburt und der Verkündigung an die Hirten auch die Verkündigung an Maria, Maria und Elisabeth, die Reise der Sterndeuter und viele weitere Szenen. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal auf Terrakottafiguren aus dem Raum Neapel und Spanien, insgesamt sind bis zu 1500 Figuren aufgestellt. **Besuch nach Absprache**: Thomas Wolfer, **Bärenplatz 4, 5615 Fahrwangen.** Tel. 043 333 97 67, info@wolfisbuecherhoehle.com, www.krippenlandschaft.ch
Ideale Besucherzahl bis zu 4 Personen. Mehr als 6–8 Personen können nicht gleichzeitig eingelassen werden.

Konf-Firm-Cup 2026
Teamgeist, Action & Spirit. Am sportlichsten Wochenende des Konf- und Firmwegs treffen Jugendliche aus dem gesamten Baselbiet aufeinander, um sich in Unihockey- und Fussball-Teams zu messen. Snacks und Getränke sind im Team-Eintritt von Fr. 50.– inbegriffen. **Samstag, 24. Januar, von ca. 11 bis 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Egg, Fasanenstrasse 23, 4402 Frenkendorf. Anmeldung bis zum 10. Januar unter https://faju.ch**

Candlelight-Dinner
Die Ehe- und Partnerschaftsberatung lädt am Vorabend des Valentinstags, am **13. Februar, von 19 bis 21 Uhr, im Pfarreiheim L'Esprit in Basel** zu einem herzlich-liebevoll gestalteten Abend bei Kerzenschein ein. Diese Veranstaltung eignet sich für frisch Verliebte oder lang Vertraute. In entspannter Atmosphäre schafft die Ehe- und Partnerschaftsberatung Raum für Beziehungspflege, gute Gespräche und gemeinsame Erinnerungen. Kosten je Paar: Fr. 70.–. **Die Platzzahl ist begrenzt.** Anmeldung: www.paarberatung-kathbl.ch/kursangebote

Kranke Menschen begleiten – Passage-Lehrgang in Palliative Care 2026
Der Passage-Lehrgang in Palliative Care von GGG Voluntas ist ein Vorbereitungskurs für die Begleitung von kranken Menschen zu Hause und startet am 3. März. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Kurs gliedert sich in acht ganztägige, auch einzeln buchbare Module und ein anschliessendes Praktikum. Vorgängig zum Lehrgang führt GGG Voluntas am **14. Januar, 17.30 Uhr, eine Infoveranstaltung** durch. Anmeldung: info@gggvoluntas.ch oder 061 225 55 25.

Ehevorbereitungskurs
Die Ehe- und Partnerschaftsberatung lädt ein zu einem Ehevorbereitungskurs am **Sa, 7. Februar, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 8. Februar, 10 bis 13 Uhr**. Gemeinsam mit Theologen/innen, Eheberater/innen und erfahrenen Familienmenschen können Sie Ihre Fragen zu Familie und Ehe zur Sprache bringen. Zudem erfahren Sie Wissenswertes zur kirchlichen Hochzeit und der Dynamik von Paarbeziehungen. Für Paare vor und kurz nach der Hochzeit. Der Kurs findet im **Fridolinsheim, Pfarrei Bruder Klaus, Hardtstrasse 28, 4127 Birsfelden** statt. **Anmeldung bis zum 23. Januar** unter: info@paarberatung-kathbl.ch; Tel. 061 462 17 10; www.paarberatung-kathbl.ch/kursangebote

Konzertreihe 2026 – Klavier und Orgel
Am **Sonntag, 11., 18. und 25. Januar sowie 1. Februar, jeweils um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche Basel** findet die traditionsreiche Konzertreihe bereits zum 41. Mal statt und steht in diesem Jahr unter dem Titel **«Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik»**. Die Chopin-Interpreten stammen aus der Klavierklasse von Edoardo Torbianelli (Musikhochschule Basel), einem renommierten Forscher und Interpreten der Romantik, der auch selbst konzertiert. Alle Infos auf heiliggeist.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 11. Januar
Sternstunde Religion: Ayahuasca – Erweiterung des Bewusstseins. Ein Film über Schamanismus, Religion, das verzerrten Verhältnis zur Natur und eine psychoaktive Liane. SRF 1, 10.05 Uhr

Montag, 12. Januar
Spielfilm: Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand. Der Kinohit nach dem schwedischen Romanbestseller. SRF 2, 23.20 Uhr

Sonntag, 18. Januar
Katholischer Gottesdienst aus der Vorarlberger Pfarrkirche Muntlix St. Fidelis. ZDF/ORF 2, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag
Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag
Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF
Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Brand in Crans-Montana

Nationaler Trauertag

Nach dem tragischen Brand in Crans-Montana in der Nacht zum 1. Januar, bei dem vierzig Menschen ums Leben kamen und mehr als hundert weitere schwer verletzt wurden, bekundete die Schweizer Bischofskonferenz in einer Mitteilung ihre tiefe Verbundenheit mit den Opfern, ihren Familien und allen von diesem Unglück betroffenen Menschen.
Für Freitag, 9. Januar 2026, hat der Bund gemeinsam mit den Schweizer Kirchen einen nationalen Trauertag ausgerufen. Das gab Bundespräsident Guy Parmelin in der Presse vom Sonntag, 4. Januar, bekannt.
Als Zeichen der nationalen Verbundenheit läuten an diesem Freitag um 14 Uhr in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken. Zudem sei zu diesem Zeitpunkt eine Schweigeminute vorgesehen, sagte der Bundespräsident in Interviews mit dem «SonntagsBlick» und der «Sonntags-Zeitung». «In diesem Moment der Einkehr können alle Menschen in der Schweiz persönlich der Opfer der Katastrophe gedenken», sagte er.
Die Schweigeminute und das Läuten der Kirchenglocken erfolgen gleichzeitig mit dem Beginn der Trauerfeier in Crans-Montana. Dort findet am Freitag, 9. Januar, eine offizielle Gedenkzeremonie zu Ehren der Opfer des Brandes statt. Bundespräsident Guy Parmelin wird mit einer Delegation des Bundesrates am Gottesdienst teilnehmen.

Filmtipp

Rental Family

Der Amerikaner Philipp ist in Tokio gestrandet. Ein ausgemusterter einsamer Schauspieler. Ein Gelegenheitsjob bringt ihn zu einer Agentur, die Familie und Beziehungen auf Zeit vermittelt. Philipp mimt einen bislang unbekannten Vater eines Mädchens, den Biografen eines alternden Schauspielers, den besten Freund eines einsamen Herzens. So wird Philipp zum Vater, Sohn und Bruder zugleich – und zu seiner Familie. In Japan gibt es über 300 solcher Agenturen. Regisseurin Hikari bewertet diese nicht. In «Rental Family» wird das Echte nicht klar vom Gespielten getrennt. Philipp erkennt, dass seine Rollen Verantwortung tragen und Wirkung entfalten. Seine Performance bedingt ganzheitliche Darstellung, vollständige Durchdringung, komplette Verwandlung. Nichts ist reine Illusion, nichts reine Wirklichkeit. So wird der Film auch zur Betrachtung über das Kino selbst: gespielte Gefühle werden Wahrheit.

Thomas Binotto

«Rental Family»; Japan, 2025; Regie: Hikari; Besetzung: Brendan Fraser, Takehiro Hira, Mari Yamamoto, Akira Emoto, Shannon Mahina Gorman; Kinostart: 8. Januar

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Severina Bartonitschek/KNA
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres, Walt Disney Company Switzerland GmbH

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Warum wir am 2. Februar Kerzen segnen

Vielleicht kennen einige von euch die Szene aus dem Lukasevangelium: Maria und Josef bringen den neugeborenen Jesus in den Tempel. Dort begegnen ihnen Simeon und Hanna. Es ist zu lesen, dass die beiden sofort merken, dass Jesus kein gewöhnliches Baby ist. Sie bekennen Jesus als den verheissenen Erlöser. Auf diesem Zeugnis gründet das Hochfest, das die katholische Kirche am 2. Februar feiert: «Die Darstellung des Herrn», vielerorts auch als «Mariä Lichtmess» bekannt.

Woher kommt dieser zweite Name? Die frühe Kirche feierte das Fest in Jerusalem seit dem vierten Jahrhundert. Der Besuch des Tempels wurde als erster Einzug Jesu in Jerusalem angesehen. Analog zum Einzug an Palmsonntag, bei dem die Menschen Jesus mit Palmzweigen begrüsst haben sollen, begannen die Gläubigen ab dem siebten Jahrhundert, dieses ersten Einzuges mit Lichtprozessionen zu gedenken. Die Kerzen, mit denen die Menschen das erste Kommen Jesu nach Jerusalem symbolisch begleiteten, wurden speziell für dieses Fest geweiht. Das Kerzensegnen war der Grund, weshalb das Fest in der westlichen Kirche «Mariä Lichtmess» genannt wurde.

«Lichtmess» ist verständlich, aber warum «Mariä»? Das liegt daran, dass lange die Reinigung Marias im Mittelpunkt des Festes stand. Frauen galten nach dem jüdischen Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein und neben dem Kind sollte die Mutter – zur Reinigung – in den Tempel kommen. So auch Maria.

Die Lichtsymbolik spielt bei diesem Fest bis heute eine wichtige Rolle. In den Gottesdiensten werden alle Kerzen, die im Jahr im Kirchenbetrieb benötigt werden, gesegnet. In manchen Pfarreien bringen die Menschen auch ihre Kerzen von zuhause mit, damit sie gesegnet werden.

Leonie Wollensack

Quelle: Stefan Kroeger auf unsplash

Aus Simeons Ausruf wird ein Nachtgebet

Simeon ist bereits sehr alt, als er Jesus als Baby im Tempel sieht. Er hatte eine Weissagung bekommen, dass er erst sterben werde, wenn er dem Messias begegnet ist. Als sich seine Hoffnung erfüllt, singt er ein Loblied: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» Daraus entstand später das Nachtgebet «Nunc dimittis». Eine Version aus Taizé könnt ihr euch hier anhören: